

der **BERGISCHE** **UNTERNEHMER**

www.bvg-menzel.de

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR DAS BERGISCHE UND DEN KREIS METTMANN

09
2026

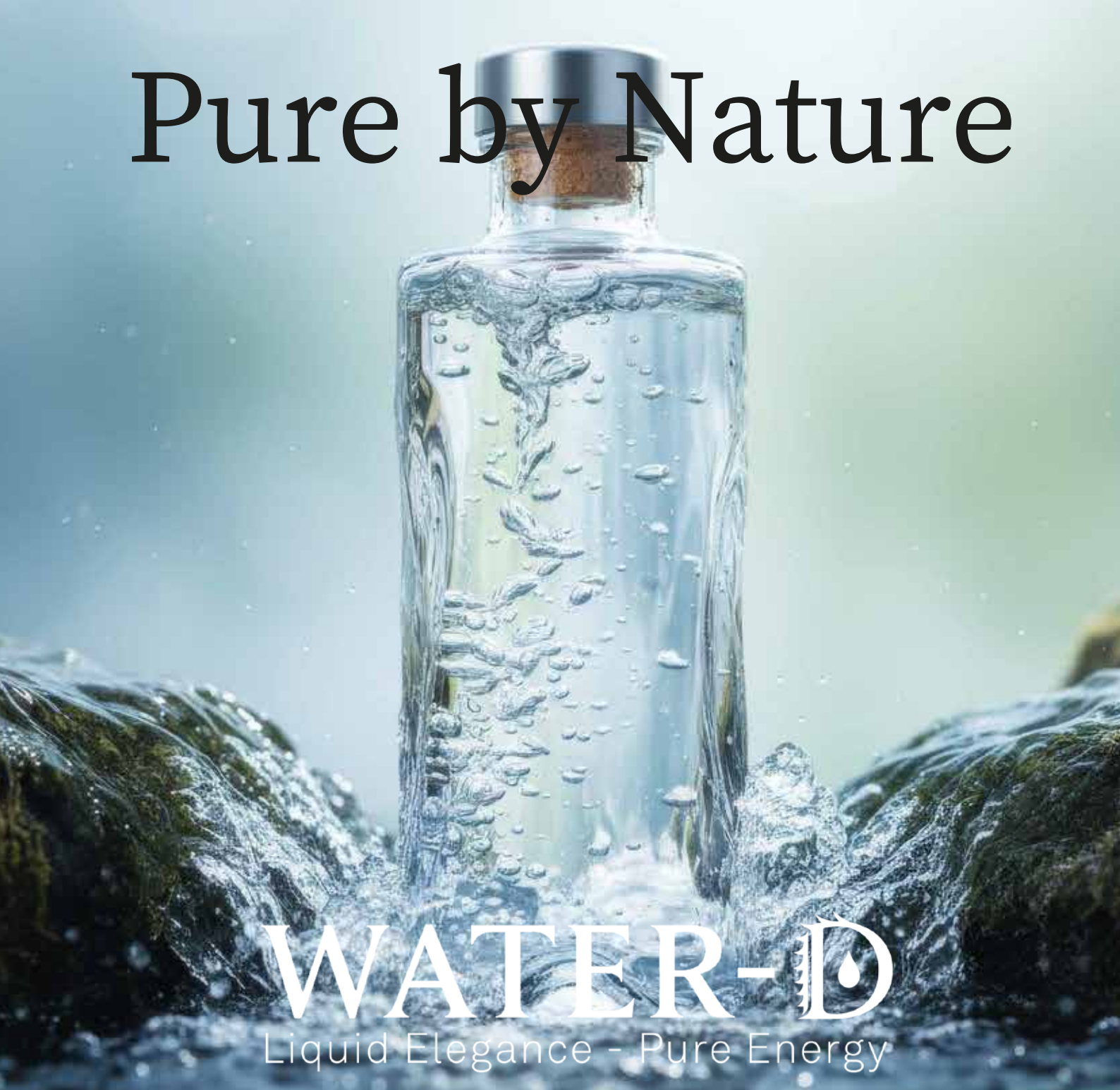
CYBERSICHERHEIT IM MITTELSTAND EIN KLIICK, UND DIE FIRMA STEHT STILL

32 SERIE
Abenteuer Gründen:
Mensch und Maschine im Team

36 GASTKOMMENTAR
Neue Hürden im
Gesundheitssystem

42 UNTERWEGS
Die Insel Juist -
den Gezeiten unterlegen

Pure by Nature



WATER-D
Liquid Elegance - Pure Energy

„Wasser – einzigartig in seiner Reinheit und seinem Charakter. Water-D wurde gegründet, um den Zugang zu den erlesensten natürlichen Wasserquellen der Welt zu ermöglichen. Wir kuratieren und vertreiben eine außergewöhnliche Auswahl exklusiver Premiumwässer auf Mallorca und in Deutschland.“



www.water-d.com



EIN KLICK, UND DIE FIRMA STEHT STILL. Es beginnt harmlos: eine E-Mail, ein Anhang, ein einziger Klick. Sekunden später sind Systeme verschlüsselt, Aufträge blockiert, der Betrieb steht. Was wie ein Ausnahmefall klingt, ist längst Alltag geworden – gerade im Mittelstand, dem Rückgrat der deutschen Wirtschaft, der zunehmend ins Visier von Angreifern gerät. Wie ernst die Lage ist, weiß Torsen Wahle, Geschäftsführer im Bereich accompio Security sowie der r-tec IT Security GmbH. Im Titelinterview räumt er mit einem gefährlichen Irrtum auf: **Viele Unternehmen hielten sich für zu klein, um interessant zu sein – dabei suchten Angreifer nicht das prominenteste Ziel, sondern das schwächste.** Cybersicherheit sei deshalb keine reine IT-Frage, sondern gehöre in die Führungsetage. Es gehe um Prävention, um klare Prozesse und vor allem um Menschen, die im Ernstfall wissen, was zu tun ist. Technik allein, so Wahle, schütze niemanden.

Dass Fortschritt den Menschen entlastet, statt ihn zu ersetzen, zeigt ein Blick in die Gebäudereinigung. Reinigungskräfte im gewerblichen Bereich erhalten dort Unterstützung, auf die sie lange gewartet haben: einen Saugroboter, der zuverlässig die Fläche übernimmt. Was das Profisystem von Nexaro alles kann, berichtet Dr. Henning Hayn, General Manager des gleichnamigen Technologie-Startups innerhalb der Vorwerk Gruppe. Sein **System nehme den Teams die monotone Arbeit ab**, damit sie sich auf das konzentrieren könnten, was wirklich Können erfordere. So kommen Mensch und Maschine gemeinsam zu sauberer Leistung – effizient, ergonomisch und nachvollziehbar.

Zum Schluss ein Ort der Ruhe: die Insel Juist, autofrei, siebzehn Kilometer lang und ganz den Gezeiten unterlegen. **Hier zählt kein Alarm und kein System, nur Wind, Watt und Weite.** Manchmal muss man eben abschalten, um wieder klar zu sehen und neue Kraft für den Alltag zu schöpfen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

*Hartlichst
Katja Dürheim*

**VERSPROCHEN
IST
VERSPROCHEN
UND WIRD
DOCH GEBROCHEN.***



**CREDITREFORM.
MIT SICHERHEIT MEHR WERT.**

Der Kauf auf Rechnung ist ein Zahlungsverprechen Ihres Kunden. Leider werden diese Versprechen viel zu häufig gebrochen. Wir sorgen dafür, dass Sie schneller an Ihr Geld kommen – seriös und zuverlässig. So schonen wir dabei noch Ihre Kundenbeziehung und sichern Ihnen ein werthaltiges Geschäft. Sprechen Sie mit uns.



Creditreform 

Creditreform Wuppertal

Werth 91+93 • 42275 Wuppertal

Telefon 0202/25566-0 • Telefax: 0202/594020

info@wuppertal.creditreform.de • www.creditreform.de/wuppertal



20 CYBERSICHERHEIT IM MITTELSTAND

EIN KLIICK, UND DIE FIRMA STEHT STILL



32 **SERIE: ABENTEUER GRÜNDEN!**
Mensch und Maschine im Team

36

GASTKOMMENTAR
Neue Hürden im
Gesundheitssystem





42

FÜR SIE UNTERWEGS

Die Insel Juist –
den Gezeiten unterlegen

NAMEN & NACHRICHTEN

- 06 Arbeitsmarkt: Saisonal und konjunkturrell bedingt leichter Anstieg der Arbeitslosigkeit
- 07 Bayer heißt neue Auszubildende in Wuppertal willkommen.
- 08 Beim NRW-Tag kommt das Bergische Städtedreieck gut an
- 09 1,4 Prozent Wachstum für 2026
- 10 Neuer Ausbildungsjahrgang bei Gira ins Berufsleben gestartet
- 11 Schmidt, Ley + Wiegandt spendet Erlös aus Schwebebahn-Malbuch
- 12 Drohnensoftware für Feuerwehren und Einsätze
- 13 50 Jahre „Plagiarius“
- 14 Stiftung Tannenhof übernimmt Psychiatrische Klinik in Duisburg
- 15 Tarifeinigung im Einzelhandel
- 16 Volksbank im Bergischen Land begrüßt 13 neue Azubis
- 17 Das Geschäftsklima in der Elektroindustrie hat sich im August erneut verbessert
- 18 Wo Mittelstand und Startups ins Gespräch kommen

TITELTHEMA

- 20 Cybersicherheit im Mittelstand: Ein Klick, und die Firma steht still
Titel-Interview: Torsten Wahle, CEO der r-tec IT Security GmbH

SERIE: „ABENTEUER GRÜNDEN“

- 32 Mensch und Maschine im Team

GASTKOMMENTAR

- 36 Neue Hürden im Gesundheitssystem

AUS DER PRAXIS

- 37 Recht, Finanzen, Steuern

FÜR SIE UNTERWEGS

- 42 Die Insel Juist – den Gezeiten unterlegen

RUBRIKEN

- 48 Insolvenzen
- 50 Vorschau/Impressum

EIL

RINKE.

100 % GEBEN FÜR UNSERE MANDANTEN

(m/w/d)

GEMEINSAM STÄRKER. FÜR IHREN ERFOLG · www.rinke.eu

© Roberto Sorin – stock.adobe.com

Der Arbeitsmarkt im August

Saisonal und konjunkturell bedingt leichter Anstieg der Arbeitslosigkeit.



Foto: Agentur für Arbeit

Nathalie Schöndorf,
Vorsitzende der Geschäfts-
führung der
Agentur für Arbeit
Solingen-Wuppertal.

„ Die Arbeitslosigkeit ist im August gegenüber dem Vormonat saisonal und konjunkturell leicht gestiegen. Trotz der Herausforderungen am Arbeitsmarkt hat sich die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum August 2025 mit 1,4 Prozent oder 484 Personen verringert. Aktuell ist es schwieriger, aus der Arbeitslosigkeit heraus schnell eine neue berufliche Perspektive zu entwickeln. Für eine gute Anschlussperspektive ist es umso wichtiger, flexibel und mobil zu bleiben und die Beratungsangebote zu nutzen. Wir setzen weiterhin auf Beratung, Qualifizierung und enge Zusammenarbeit mit den Arbeitsmarktpartnern und Unternehmen, um den Fach-/Arbeitskräftebedarf zu sichern. Angesichts von Demografie, Strukturwandel, Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz kommt es jetzt darauf an, gemeinsam mit unseren Marktpartnern die Beschäftigten und Arbeitslosen für die Anforderungen von morgen fit zu machen und so die Wettbewerbsfähigkeit unserer Region zu sichern“, betont Nathalie Schöndorf, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal.

Die Agentur für Arbeit unterstützt Beschäftigte und Unternehmen mit umfassenden Angeboten. Beratungs- und Förderangebote, einschließlich Berufsberatung und Förderprogramme, helfen dabei, die Chancen am Arbeitsmarkt zu nutzen und Hürden zu überwinden.

ENTWICKLUNG DER ARBEITSLOSIGKEIT IM STÄDTEDREIECK

Die Arbeitslosigkeit ist im Bezirk der Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal im August 2026 gestiegen. 33.228 Menschen waren arbeitslos gemeldet, 487 Personen mehr (1,5 Prozent) als im Juli, aber 484 Personen bzw. 1,4 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote betrug 9,8 Prozent und lag mit 0,1 Prozentpunkten über dem Vormonatsniveau. Vor einem Jahr lag sie bei 10 Prozent. Aktuell erhalten 10.356 Personen (188 Personen mehr als im Vormonat und 854 Personen mehr als vor einem Jahr) Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung. Grundsicherung haben 22.872 Personen (299 Personen mehr als im Vormonat und 1.338 Personen weniger als im Vorjahr) bezogen.

STELLENANGEBOTE

Die Unternehmen suchen weiterhin Mitarbeitende: Verkauf | Metallbearbeitung | Büro-, Sekretariatskräfte | Lagerwirtschaft

Aktuell befinden sich 2.900 freie Stellen im Bestand der Arbeitsagentur. Sie bieten Arbeits- und Fachkräften weiterhin gute Beschäftigungsperspektiven. Der Anstieg ist ein erfreuliches Ergebnis der intensivierten Zusammenarbeit zwischen dem Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit und den regionalen Unternehmen.

73 junge Menschen beginnen ihre Karriere

Bayer heißt neue Auszubildende in Wuppertal willkommen.



73 junge Menschen starten heute bei Bayer in Wuppertal ins Berufsleben. Zum Auftakt begrüßte das Unternehmen die neuen Auszubildenden am Dienstagmorgen mit einem abwechslungsreichen Programm am Standort.

Die 57 Auszubildenden beginnen in diesem Jahr ihre berufliche Laufbahn bei Bayer – in den Bereichen Biologie, Chemie, Elektrotechnik, Fachinformatik, Industriemechanik und Tierpflege. „Wir freuen uns, so viele talentierte junge Menschen an unserem Standort willkommen zu heißen und sie auf ihrem Weg ins Berufsleben zu begleiten. Ich wünsche ihnen einen erfolgreichen Start und eine spannende Ausbildungszeit bei Bayer in Wuppertal“, sagt Andreas Marjo-

ram, Leiter des Standortmanagements in Wuppertal. Zusätzlich starten 16 junge Menschen mit dem Programm „Start in den Beruf“, das sie ein Jahr lang praxisnah auf eine Ausbildung in produktions-, naturwissenschaftlichen oder technisch-handwerklichen Berufen vorbereitet.

„Ich freue mich darauf, viele neue Erfahrungen zu sammeln und Schritt für Schritt in meinen Beruf hineinzuwachsen. Besonders gespannt bin ich auf die praktische Arbeit und den Austausch mit den anderen Auszubildenden“, sagt Anastasiia Knokke, Auszubildende zur Fachinformatikerin für Systemintegration.

„Die enge Verbindung von Forschung, Entwicklung und Produktion bietet unseren Auszubildenden vielfältige Einblicke und beste Voraussetzungen für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben. Auf diese Vielfalt und die hohe Qualität unserer Ausbildung sind wir besonders stolz“, sagt Ausbilderin Alina Wolnik.

i Bewerbungen für eine Ausbildung oder ein duales Studium bei Bayer im kommenden Jahr sind bereits jetzt über das Bayer-Karriereportal unter www.ausbildung.bayer.de möglich.

Handelsblatt

BESTE
Wirtschaftsprüfer
2026

Kaib, Galldiks und Partner
Steuerberater &
Wirtschaftsprüfer

Im Test: 829 Wirtschaftsprüfer
SWI Finance
18.03.2026

Handelsblatt

BESTE
Steuerberater
2026

Kaib, Galldiks und Partner
Steuerberater &
Wirtschaftsprüfer

Im Test: 4.035 Steuerberater
SWI Finance
18.03.2026

BERATUNG MIT HERZ. STEUERN MIT VERSTAND.

**»Wer die Pflicht hat,
Steuern zu zahlen,
hat auch das Recht,
Steuern zu sparen.«**

Wir holen das Beste
für Sie heraus.

WWW.STB-KGP.DE

Beim NRW-Tag kommt das Bergische Städtedreieck gut an BLTM präsentiert Remscheid, Solingen und Wuppertal in Münster.



V. l. n. r.: Sven Wolf (Oberbürgermeister Remscheid), Laura Frowein (Bergisches Land Tourismus Marketing), Janina Zogass (Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft) und Martin Bang (Geschäftsführer Wuppertal Marketing).

Vom 28. bis 30. August 2026 hat sich das Bergische Städtedreieck beim NRW-Tag in Münster präsentiert. Am Gemeinschaftsstand von Tourismus NRW informierte der Verein Bergisches Land Tourismus Marketing e. V. (BLTM) über Ausflugs- und Urlaubsangebote in Remscheid, Solingen und Wuppertal. Direkter Standnachbar war die Eifel.

Mehr als 40 Städte und Regionen waren auf der Tourismusmeile vertreten. Für die Bergischen Drei bot das Landesfest die Gelegenheit, ihre Sehenswürdigkeiten, Kulturangebote sowie Wander- und Radwege einem Publikum aus ganz Nordrhein-Westfalen vorzustellen.

„Herzlichen Glückwunsch zum 80. Geburtstag, NRW! Wir feiern unser Land,

da darf das Bergische Städtedreieck nicht fehlen. Wir haben in jeder Stadt echte Perlen – ob in Solingen, Wuppertal oder Remscheid. Die schnüren wir zu einem gemeinsamen Erlebnis. Wir werben mit einer Stimme für drei Städte. Der BLTM macht daraus eine starke Marke“, sagt Sven Wolf, Oberbürgermeister der Stadt Remscheid.

„Wer das Bergische Städtedreieck besucht, denkt nicht in Stadtgrenzen. Gäste erleben Schwebebahn, Schloss Burg und Müngstener Brücke und alles, was wir sonst noch zu bieten haben, als eine Region. Der BLTM macht daraus ein gemeinsames und wahrnehmbares Angebot“, so Martin Bang, Geschäftsführer der Wuppertal Marketing GmbH.

Auch beim Publikum kam der Auftritt gut an. „Die Resonanz der Besucherinnen und Besucher war sehr positiv. Viele kennen einzelne Wahrzeichen wie die Schwebebahn oder Schloss Burg und waren überrascht, wie viel das Bergische Städtedreieck darüber hinaus zu bieten hat. Das Interesse an Ausflugszielen und Urlaubsmöglichkeiten im Bergischen war groß“, betont Laura Frowein vom BLTM-Team.

i Der Bergisches Land Tourismus Marketing e. V. (BLTM) ist die Destinationsmanagement-Organisation für das Bergische Städtedreieck Remscheid, Solingen und Wuppertal. Der Verein bündelt touristische Angebote, vermarktet die Region gemeinschaftlich und stärkt die Zusammenarbeit von touristischen Akteuren vor Ort. Der BLTM repräsentiert die Region gegenüber dem Dachverband Tourismus NRW und setzt sich für die Weiterentwicklung des Tourismus im Bergischen Land ein.



Die Broschüren zu Wanderwegen, Fahrradroutes und weiteren Freizeitangeboten im Bergischen Städtedreieck stießen bei den Besucherinnen und Besuchern auf großes Interesse.

ifo Institut erhöht Prognose

1,4 Prozent Wachstum für 2026.

Das ifo Institut rechnet in seiner aktuellen Prognose mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,4 Prozent für das laufende Jahr. Für das Jahr 2027 erwarten die Konjunkturforscher ein Wachstum von 1,2 Prozent, für 2028 von 0,8 Prozent. „Deutliche Impulse aus dem Ausland und die Mehrausgaben für Infrastruktur, Klima und Verteidigung in Deutschland verhindern stärkere Brems Spuren beim Wachstum durch den Energiepreisschock und das Niedrigwasser auf den Flüssen. Vor allem für die krisengeplagte Industrie zeigen sich Lichtblicke“, sagt ifo-Konjunkturchef Timo Wollmershäuser. „Die Erholung der deutschen Wirtschaft setzt sich fort.“ Im Vergleich zur letzten Prognose hat das ifo Institut die Wachstumsrate für das laufende Jahr um 0,6 Prozentpunkte und für das kommende Jahr um 0,4 Prozentpunkte angehoben. Dazu haben sowohl eine Revision vergangener Daten durch das Statistische Bundesamt als auch eine Neueinschätzung der konjunkturellen Grunddynamik in Deutschland beigetragen. Der expansive Kurs der Finanzpolitik lässt die Finanzierungsdefizite des Staates kräftig anschwellen. Das Budgetdefizit dürfte sich von 3,0 Prozent des BIP im Jahr 2025 auf 4,6 Prozent im Jahr 2028 ausweiten. Im selben Zeitraum wird der Bruttoschuldenstand voraussichtlich von 62,7 Prozent auf 67,9 Prozent der Wirtschaftsleistung steigen. Laut Prognose wird die Inflationsrate in diesem und im kommenden Jahr auf 2,8 beziehungsweise 3,0 Prozent steigen. Erst im Jahr 2028 dürfte sich die Inflation mit 2,3 Prozent wieder in Richtung des Zielwerts der Europäischen Zentralbank bewegen.

Transporter? Europas Nr. 1!*



Gewerbewochen

Jetzt € 10.454,- Preisvorteil sichern!²

Ford Transit Custom Trend

Ford Power-Startfunktion, Rückfahrkamera, Park-Pilot-System vorn und hinten, Stoßfänger vorn und hinten in Wagenfarbe teillackiert, Klimaautomatik vorne

Bei uns für

€ 26.690,- netto¹
(€ 31.761,10 brutto)

Jungmann

Wuppertal-Barmen
Heckinghauser Straße 102
0202 . 96 222 22

Wülfrath
Wilhelmstraße 30
02058 . 90 79 10

Vonzumhoff

Wuppertal-Elberfeld
Gutenbergstraße 30-48
Verkauf: Simonsstraße 80
0202 . 37 30-0

www.jungmann-vonzumhoff.de

*Meistverkaufter Transporter gemäß Zulassungen der nationalen Behörden (z. B. KBA). Quelle: IHS Markit, Stand 12/22.

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

¹Gilt für einen Ford Transit Custom Kastenwagen LKW Trend 280 L2 2,0 l EcoBlue-Dieselmotor 81kw (110 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, FWD-Antrieb, Start-Stopp-System, Euro 6d-ISC-FCM. ² Modellabhängiger Preisvorteil wurde im o. g. Kaufpreis bereits berücksichtigt.

Mehr Ausbildungsplätze als geplant

Neuer Ausbildungsjahrgang bei Gira ins Berufsleben gestartet.



Foto: Gira

Mit der traditionellen Starterwoche stiegen zehn neue Auszubildende bei Gira ins Berufsleben ein: Ausbildungsleiterin Kim Brandenburg (l.) und Ausbildungskoordinator Jan Görtz (r.) heißen – hinten v.l. Alexander Schwengler (Kunststoff- und Kautschuktechnologie), Adrian Arifi (Kunststoff- und Kautschuktechnologie), Felix Vahrenholt (Industrie Kaufmann), Christian Horn (Elektroniker für Geräte und Systeme) und Leonard Wasserfuhr (Mechatroniker) sowie – vorne v.l. Leon Möcking (Werkzeugmechaniker), Dana Gruchmann (Industrie Kauffrau), Michelle Friesen (Fachkraft für Lagerlogistik) und Leonie Fischer (Industrie Kauffrau) beim Bergischen Gebäudetechnikspezialisten und Smart-Building-Pionier willkommen; nicht auf dem Foto: Dimitri Löwen (Mechatroniker).

Bereits Mitte Mai dieses Jahres konnte Gebäudetechnikspezialist und Smart-Building-Pionier Gira Vollzug melden: Für alle ausgeschriebenen Ausbildungsstellen hatte das Familienunternehmen aus Radevormwald qualifizierte Kandidatinnen und Kandidaten gefunden, deutlich früher als geplant und das trotz der weiterhin angespannten Lage auf dem regionalen Ausbildungsmarkt. Besonders erfreulich: Die Qualität der Bewerbungen hat vielfach überzeugt. „Aus diesem Grund haben wir kurzfristig die Zahl der Ausbildungsplätze von acht auf zehn erhöht“, erklärt Kim Brandenburg, die bei Gira die Ausbildung leitet. „Hier zeigt sich, dass Gira auch bei jungen Menschen als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen wird.“ Der international tätige Technologiemitelständler genießt in der Region einen guten Ruf als innovatives und zugleich familiäres Unternehmen. Hinzu kommt die mehrfach ausgezeichnete Ausbildungsqualität des Bergischen Gebäudetechnikspezialisten, der gerade bereits zum 14. Mal in Folge die von der „Ertragswerkstatt“ deutschlandweit vergebene Zertifizierung als

„Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“ erhalten hat. „Wir investieren viel, um jungen Menschen einen erfolgreichen Start ins Berufsleben zu ermöglichen und ihnen spannende Perspektiven zu bieten. Dass dies auch von außen anerkannt wird, freut uns natürlich sehr“, so Brandenburg.

GUTE CHANCEN FÜR DIE BERUFLICHE ZUKUNFT

Tatsächlich haben sich die drei Frauen und sieben Männer im Alter zwischen 16 und 37 Jahren, die an diesem Montag bei Gira ins Berufsleben gestartet sind, für den Gebäudetechnik- und Smart-Building-Spezialisten entschieden, weil sie ihn nach eigenen Worten als „fortschrittlich“, „modern“ und „zukunftsorientiert“ wahrnehmen. Eine ebenso wichtige Rolle spielt für sie, dass Gira ihnen „vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten“, eine „abwechslungsreiche Ausbildung“ und „gute Chancen für die berufliche Zukunft“ biete.

„Was sie bei Gira erwartet, davon haben sich vier unserer neuen Auszubildenden vor ihrer Bewerbung selbst ein Bild gemacht“, erzählt Jan Görtz, der die technische Ausbildung bei Gira koordiniert. „Sie haben das Unternehmen und das Arbeiten bei uns entweder durch Praktika oder als Zeitarbeitnehmerinnen und -arbeitnehmer selbst hautnah erlebt.“ Dies sei für beide Seiten von großem Vorteil, weil man sich so schon gegenseitig kennengelernt habe. „Die Schülerinnen und Schüler erhalten authentische Einblicke in unsere Arbeitswelt und in die Anforderungen des Berufs, für den sie sich interessieren“, ergänzt Ausbildungsleiterin Brandenburg. „Umgekehrt gewinnen wir erste Eindrücke von denjenigen, die sich dann um eine Ausbildung bei uns bewerben. Deshalb bieten wir sehr gerne Praktikumsplätze an.“

Schmidt, Ley + Wiegandt spendet Erlös aus Malbuch

10.000 Euro für das Bergische Kinder- und Jugendhospiz Burgholz.



Foto: Kreisstadt Mettmann

Abschluss dieses Projektes: „Auch Geschäftsführer Jan Vetter freut sich über den Erfolg: „Das Malbuch sollte von Anfang an mehr sein als ein schönes Erinnerungsstück zum Schwebbahn-Jubiläum. Wir wollten Kindern und Familien eine Freude machen und gleichzeitig eine Einrichtung in unserer Region unterstützen.“ Das quadratische Schwebbahn-Malbuch wurde von Schmidt, Ley + Wiegandt gestaltet und gedruckt. Auf 24 Inhaltsseiten konnten Kinder verschiedene Schwebbahngenerationen kennenlernen, etwas über die Geschichte der Wuppertaler Schwebbahn erfahren und zahlreiche Motive rund um das Wahrzeichen der Stadt ausmalen.

Symbolische Scheckübergabe: Die Geschäftsführer der Druckerei Schmidt, Ley + Wiegandt, Silke Jungmann und Jan Vetter, übergeben den Spendenscheck an Kerstin Wülfig (Mitte) vom Bergischen Kinder- und Jugendhospiz Burgholz.

Eine Spende in Höhe von 10.000 Euro hat die Druckerei Schmidt, Ley + Wiegandt aus Wuppertal an das Bergische Kinder- und Jugendhospiz Burgholz übergeben. Die Spendensumme wurde durch den Verkauf des Schwebbahn-Malbuchs erzielt, das anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der Wuppertaler Schwebbahn produziert wurde. Für jedes verkaufte Exemplar des Malbuchs floss ein Euro in die Spende. Im Jubiläumsjahr konnten insgesamt 10.000 Exemplare verkauft werden. Unterstützt wurde das Projekt von den Wuppertaler Stadtwerken und der Stadtparkasse Wuppertal als Partner. „Wir freuen uns sehr, dass unser Schwebbahn-Malbuch so gut angenommen wurde und wir mit dem Verkauf gleichzeitig etwas Gutes bewirken können. Ein besonderer Dank gilt den WSW und der Stadtparkasse Wuppertal, ohne deren großzügige Unterstützung die Umsetzung dieses Herzensprojektes nicht möglich gewesen wäre.“ sagt Geschäftsführerin Silke Jungmann. „Dass wir nun 10.000 Euro an das Bergische Kinder- und Jugendhospiz Burgholz übergeben können, ist für uns und unsere Partner ein ganz besonderer



A.H. WINTERBERG

Gebäudereinigung und Dienstleistungen



Wir bringen alles ins Reine.

- ✓ **Unterhaltsreinigung**
- ✓ **Glasreinigung**
- ✓ **Grundreinigung**
- ✓ **Sonderreinigung**

Otto-Wels-Straße 8
42111 Wuppertal
Tel.: (02 02) 70 30 41-0
Fax: (02 02) 70 30 41-10
info@ah-winterberg.de
www.ah-winterberg.de

TÜVNORD
TÜV NORD CERT GmbH

DIN EN ISO 9001
DIN EN ISO 14001
DIN ISO 45001
tuv-nord.de

Drohnensoftware für Feuerwehren und Einsätze

HardyTec Industries bringt ELDRON an den Start.



Die Geschwister Philipp Hardy und Svenja Hardy bieten eine kostenlose Testphase ab dem 1. September 2026 an.

Das Startup HardyTec Industries hat seine SaaS-Plattform ELDRON nach der Prototypen-Phase zum 1. September auf den Markt gebracht. Erste Pilotprojekte bei Feuerwehren sind angelaufen, um Drohneneinsätze digitaler, rechtssicher und effizienter zu gestalten. Darunter ist auch die Feuerwehr Solingen, mit der ein besonders enger Austausch entstanden ist. Entwickelt wurde die Plattform von HardyTec Industries, einem Startup aus der aktuellen Tour des bergsteiger-accelerator von Solingen.Business.

Kennengelernt hat Solingen.Business die Geschwister Philipp Hardy und Svenja Hardy bereits im Gründungsstipendium. Was dort als Idee begann, ist heute ein einsatzfähiges Produkt: ELDRON bündelt die bislang oft aufwändigen bürokratischen Prozesse rund um den Drohneneinsatz von der Risikobewertung über das Betriebshandbuch bis zum digitalen Flugbuch und macht gleichzeitig das Potenzial von künstlicher Intelligenz für Einsatzkräfte nutzbar, etwa bei der Personensuche oder der Erkennung von Glutnestern. Die Idee zu ELDRON ist aus eigener Erfahrung entstanden. Philipp Hardy war mehrere Jahre bei der Bundes-

wehr und ist bis heute bei der DLRG aktiv. Dort erlebte er, wie viele technologische Möglichkeiten im Katastrophenschutz und Rettungswesen ungenutzt bleiben, während gleichzeitig der organisatorische und rechtliche Aufwand rund um Drohneneinsätze gestiegen sind. Svenja Hardy bringt als Juristin die rechtliche Perspektive ein, insbesondere zu Luftrecht, Datenschutz und BOS-relevanten Anforderungen. Diese Kombination aus praktischer Einsatzerfahrung, juristischem und technischem Know-how prägt die Entwicklung von ELDRON von Beginn an.

Ein wichtiger Baustein auf dem Weg zum Launch war die intensive Zusammenarbeit mit mehreren Pilot-Feuerwehren, die ELDRON praxisnah testen und mit ihren Rückmeldungen zur Weiterentwicklung der Plattform beitragen. Dazu gehörte auch die Feuerwehr Solingen. Dort befindet sich ELDRON in der Kaufstestphase, aus der eine enge und konstruktive Zusammenarbeit entstanden ist, die maßgeblich zur Praxistauglichkeit der Plattform beigetragen hat.

Als Teil der aktuellen Tour des Förderprogramms bergsteiger-accelerator von Solingen.Business wird HardyTec Industries auf dem Weg zur Marktreife begleitet, mit Zugang zu einem Netzwerk aus mehr als 75 Partnern und Coaches sowie individueller Unterstützung bei der Weiterentwicklung von Produkt und Geschäftsmodell. Der Launch von ELDRON zeigt, wie aus einer Idee im Gründungsstipendium ein marktreifes Produkt werden kann. Ihren ersten Messeauftritt hat das Team am 10. September auf dem Future Tech Fest, und zwar auf der Community-Fläche von Solingen.Business. Dort wird HardyTec von dem Team von Solingen.Business unterstützt und mit passenden Partnern vernetzt. Den Abschluss der Tour des bergsteiger-accelerator bildet der Demo Day am 19. November 2026 in der Alten Maschinenhalle.

50 Jahre „Plagiarius“

Fälschungen bedeuten Job- und Umsatzverluste und Sicherheitsrisiken.



1. PREIS - FLASCHEN-SET FÜR NEUGEBORENE „PHILIPS AVENT NATURAL RESPONSE“

Links Originale: Koninklijke Philips N.V., Eindhoven, Niederlande
Rechts Fälschungen: Dongyang Onibebi Plastic Products Factory, Zhejiang, VR China. Beschlagnahmt: u.a. bei Razzien in Lateinamerika, Nigeria, Südostasien. Vertrieb: Über Social Media (u.a. Facebook) und Online-Plattformen.

Der Negativpreis für besonders dreisten Ideenklau wird bereits zum 51. Mal an Hersteller und Händler besonders dreister Plagiate und Fälschungen verliehen. Ziel der Aktion Plagiarius ist, die skrupellosen Geschäftsmethoden von Produkt- und Markenpiraten ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und Industrie, Politik und Verbraucher für die Schäden und Risiken zu sensibilisieren. „Fälschungen bedeuten Job- und Umsatzverluste, Sicherheitsrisiken und Stillstand - Das Original steht für Vielfalt und Zukunft“

Seit 1977 motiviert die Aktion Plagiarius Unternehmer und Erfinder ihr geistiges Eigentum zu schützen, und steigert beim Verbraucher die Wertschätzung für innovative und kreative Leistungen. Trophäe des Schmähpriests ist ein schwarzer Zwerg mit goldener Nase - Symbol für die immensen Profite, die ideenlose Nachahmer sprichwörtlich auf Kosten von Kreativen und der Industrie erwirtschaften.

proviel

forum


proviel.de



Dienstleistungen für Unternehmen

Flexibel, belastbar, pünktlich.

Informieren Sie sich: 0202/24 508-120



Stiftung Tannenhof übernimmt Psychiatrische Klinik in Duisburg

Trägerwechsel sichert psychiatrische Versorgung am Standort Hochfeld.



v. l.: Dietmar Volk (Kaufm. Direktor), Pia Meerkamp (Verwaltungsleitung), Claudia Rocholl (Leitung Personal und Recht), Ingo Kischkat (Med. Controlling), Dr. med. Tan Bayraktar (Chefarzt), Jeanette Fischer (Chefarzt Sekretariat), Yvonne Lindner (Bereichsleitung Pflege), Elisabeth Steinmann (Pflegedienstleitung), Peter Scheck (Leitung Wirtschaftsabteilung), Prof. Dr. med. Eugen Davids (Ärztlicher Direktor), Michael Aschauer (Leitung Informationstechnik), Pfarrer Uwe Leicht (Geistlicher Vorsteher), Armin Brose (Stellv. Leitung Wirtschaftsabteilung).

Die Evangelische Stiftung Tannenhof übernimmt zum 1. September 2026 die Psychiatrische Abteilung der Helios Rhein Ruhr Kliniken in Duisburg. Der Standort firmiert künftig als Psychiatrische Marien Klinik Duisburg unter dem Dach der Ev. Stiftung Tannenhof. Für Patientinnen und Patienten in der Region bedeutet der Wechsel vor allem eines: Kontinuität bei gleichzeitiger strategischer Weiterentwicklung. Trotz des Trägerwechsels bleibt die medizinische Führungsstruktur am Standort bestehen. Dr. med. Tan Bayraktar, Chefarzt und Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, führt die ärztliche Leitung fort und gestaltet gemeinsam mit dem multiprofessionellen Team die weitere Entwicklung der psychiatrischen Versorgung. Ergänzt wird das Angebot durch den Bereich Psychosomatik unter der Leitung von Dr. med. Carmen Blaschke, Chefarztin der Psychosomatik. Diese personelle Kontinuität gilt als zentrales Signal für Patienten, Mitarbeitende und Zuweiser: Die etablierte fachliche Expertise vor Ort bleibt erhalten, während sich der Standort in ein größeres Versorgungsnetzwerk integriert. Der psychiatrische Fachbereich in Duis-

burg-Hochfeld zählt zu den größeren Versorgungseinrichtungen der Region.

STIMMEN ZUM TRÄGERWECHSEL

Dietmar Volk, Kaufmännischer Direktor und Sprecher der Ev. Stiftung Tannenhof, betont die gesellschaftliche Bedeutung des Schritts: „Wir freuen uns, die psychiatrische Versorgung der Patientinnen und Patienten am Standort Duisburg-Hochfeld sicherstellen zu dürfen und gemeinsam mit den Mitarbeitenden die Zukunft in der medizinischen Versorgung zu gestalten. Die psychiatrische Versorgung ist ein unverzichtbarer Bestandteil einer modernen Gesundheitslandschaft.“

Claudia Meßthaler, Klinikgeschäftsführerin der Helios Kliniken Duisburg, sieht in der Stiftung Tannenhof einen verlässlichen Nachfolger: „Die Patientinnen und Patienten finden am gewohnten Standort die benötigte Unterstützung und profitieren von der langjährigen Erfahrung des Teams und der spezialisierten Expertise des neuen Trägers.“ Für den Wirtschafts- und Gesundheitsstandort Duisburg ist die Übernahme mehr als ein reiner Trägerwechsel: Sie festigt die psychiatrische Grundversorgung in einer strukturell herausgeforderten Region.

Die Integration in die Strukturen der Stiftung Tannenhof eröffnet Perspektiven für:

- Innovative Versorgungskonzepte durch Bündelung von Know-how über Standorte hinweg
- Fachlichen Austausch zwischen psychiatrischen, psychosomatischen und psychotherapeutischen Teams
- Stärkere regionale Vernetzung der Versorgungsangebote in NRW

Der Trägerwechsel reiht sich damit in einen branchenweiten Trend ein, bei dem konfessionelle und gemeinnützige Träger zunehmend Fachabteilungen großer Klinikkonzerne übernehmen, um spezialisierte Versorgung dauerhaft zu sichern.

Tarifeinigung im Einzelhandel

Jeder zehnte Arbeitsplatz im NRW wird durch die Branche zur Verfügung gestellt.



Der Einzelhandel ist in NRW der drittgrößte Wirtschaftszweig und ein verlässlicher Job-Motor.

Bei den Tarifverhandlungen für den NRW-Einzelhandel in Düsseldorf haben sich die Verhandlungspartner auf einen neuen Tarifvertrag geeinigt. Nach zähen Verhandlungen konnte am Abend des 26. August 2026 ein Tarifab-

schluss für die Beschäftigten im NRW-Einzelhandel erzielt werden: Für eine Laufzeit von 25 Monaten wurden zwei Erhöhungsschritte vereinbart: Um 3,0 % werden die Löhne und Gehälter ab dem 1. August 2026 erhöht, eine weitere Erhöhung um 2,0 % erfolgt zum 1. Mai 2027. Die Anpassung der Ausbildungsvergütungen erfolgt jeweils zum 1. September in beiden Jahren. Untere Entgeltgruppen werden infolge des gesetzlichen Mindestlohns und vereinbarter Untergrenzen teilweise stärker angehoben. „Dieser Tarifabschluss stellt einen für viele Unternehmen herausfordernden, schmerzhaften Kompromiss dar“, bewertet Christopher Ranft, Verhandlungsführer auf Seiten der Arbeitgeber, das Verhandlungsergebnis. „Wir sind aber froh, nun sogar für 25 Monate Planungssicherheit geschaffen zu haben“, so Ranft weiter.



VBU®
Vereinigung Bergischer
Unternehmerverbände e.V.

Wir machen uns stark für Ihr Unternehmen.

Gut beraten

In allen Fragen des Personals: Arbeitswirtschaft, Arbeitsrecht, Sozial- und Lohnsteuerrecht sowie Personalwirtschaft

Gut vernetzt

In einer großen Gemeinschaft von 560 Unternehmen und 60.000 Beschäftigten mit und ohne Tarifbindung

Gut vertreten

Vor allen Arbeits-, Sozial- und Verwaltungsgerichten

Gut qualifiziert

Durch aktuelle Web- und Präsenzseminare



vbu-net.de

VBU® Wuppertal
VBU® Solingen

Wettinerstraße 11 | 42287 Wuppertal | ☎ 0202 / 25 80-0
Neuenhofer Straße 24 | 42657 Solingen | ☎ 0212 / 88 01-0
✉ info@vbu-net.de

Start ins Berufsleben

Volksbank im Bergischen Land begrüßt 13 neue Azubis.



Foto: Volksbank / Juliana Osswald

Vorne von links: Phil Sczynski, Chiara Duran, Paul Iske, Maria Villeggiante, Tiziana Felicetti und Samuel Grunert, hinten von links: Till von Grünberg, Jordan Reiche, Jannik Opitz, Giuliano Crisopulli, Philippe Brett, Vorstandsvorsitzender Andreas Otto, Felix Fraindt, die Vorstände Henning Wichart und Christian Fried, Yannick Reimann und Ausbildungsleiterin Daphne Alexander.

Dreizehn junge Frauen und Männer haben am 1. September ihre Ausbildung bei der Volksbank im Bergischen Land begonnen: Philippe Brett, Guiliano Crisopulli, Chiara Duran, Tiziana Felicetti, Felix Fraindt, Samuel Grunert, Paul Iske, Jannik Opitz, Jordan Reiche, Yannick Reimann, Phil Sczynski, Maria Villeggiante und Till von Grünberg wurden von ihren neuen Kollegen herzlich empfangen und erlebten einen Tag voller neuer Eindrücke und Informationen.

„Schön, dass Sie da sind“, sagte auch Vorstandsvorsitzender Andreas Otto und warf mit seinen jungen Kollegen einen weiten Blick nach vorn: „Sie haben sich für eine immer noch spannende Branche entschieden, in der trotz aller Digitalisierung weiter echte Menschen gebraucht werden.“ Sein Kollege Christian Fried machten den neuen Azubis Mut, jeden Tag etwas Neues zu lernen und den permanenten Wandel mitzugestalten.

Und Henning Wichart, seit zwei Jahren Vorstandsmitglied bei der Volksbank im Bergischen Land, berichtete aus eigener Erfahrung: „Man fühlt sich hier schnell wie in einer Familie. Sie werden offen und herzlich aufgenommen.“ In den Einführungstagen gewinnen die angehenden Bankkaufleute einen ersten Einblick in die Welt der bergischen Genossenschaftsbank, lernen schon einige Kollegen und auch den internen Trainer kennen, der die Volksbank-Azubis durch ihre Ausbildung begleitet. Danach werden die jungen Frauen und Männer, die aus Remscheid, Solingen, Wuppertal, Schwelm, Burscheid und Hückeswagen stammen, in einer der 20 Filialen eingesetzt. Im Laufe der Ausbildung arbeiten sie in weiteren Filialen und Fachabteilungen mit.

Marken spürbar
machen.



Leimstraße 54-58
58135 Hagen • Germany

Fon +49(0)2331 4808-0
www.bassedruck.de

info@bassedruck.de

seit 1902  **BasseDruck.**

Marken stärken.
Menschen erreichen.

Optimismus in der Elektroindustrie steigt

Das Geschäftsklima in der Elektroindustrie hat sich im August erneut verbessert.



Foto: Shutterstock

Diese Optimismus ist kein kurzzeitiges Strohfeuer, sondern das Ergebnis langfristiger Investitionen, das die Branche noch eine Weile stützen dürfte.

Der Index stieg auf 16,0 Punkte, nach 10,0 Punkten im Juli. Das ist der höchste Wert seit Mai 2023. Ausschlaggebend waren dafür vor allem die Geschäftserwartungen, die deutlich optimistischer ausfielen. Ihre aktuelle Lage bewerteten die Unternehmen zwar etwas zurückhaltender als im Vormonat, aber weiterhin klar positiv. „Die Elektroindustrie gehört derzeit zu den wenigen Bereichen der Industrie, in denen die Geschäfte gut laufen“, sagt ifo-Experte Klaus Wohlrabe. „Zuletzt hat sich die Stimmung im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt zwar ebenfalls verbessert, die Elektroindustrie war aber bereits vorher deutlich optimistischer.“ Getragen wird die Zuversicht vom Auslandsgeschäft: Die Exporterwartungen sprangen in dieser Branche von minus 7,6 auf plus 24,7 Punkte. Generell entwickelt

sich die Auftragslage sehr gut. Die Zahl der Neuaufträge nimmt kontinuierlich zu. Entsprechend wollen die Unternehmen ihre Produktion ausweiten und zusätzliche Mitarbeitende einstellen. Im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt planen die Firmen dagegen weiterhin Stellenabbau. Auch in der Elektroindustrie zog die Nachfrage erneut an, und die Kapazitätsauslastung stieg im Juli auf 81,2 Prozent, nach 79,7 Prozent im April. Ein Problem stellt die Versorgung mit Vorprodukten dar. Ein Drittel der Unternehmen berichtete von Materialmangel. Im ähnlich gelagerten Bereich der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen zeigen sich vergleichbar positive Entwicklungen. Dort kletterte das Geschäftsklima im August auf 13,7 Punkte, nach 5,6 Punkten im Juli. „Hinter der Entwicklung steht vor allem die Digitalisierung“, sagt Wohlrabe. „Der Ausbau von Rechenzentren, die Investitionen in Künstliche Intelligenz und die Automatisierung in den Kundenbranchen schlagen direkt auf die Auftragsbücher durch.“

Wir halten, was wir bauen

Für uns beginnt jedes Projekt mit einem Gespräch und dem Verständnis für Ziele, Verantwortung und wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Wir planen, koordinieren und realisieren bis zur Schlüsselübergabe.



**BUHRER+
WEHLING**

Wo Mittelstand und Startups ins Gespräch kommen

Bei der ersten Startup Night ging es nicht um Pitches, sondern ums Matching.



Die erste Wuppertaler Startup Night hat im Sparkassenturm ihre Premiere gefeiert. Rund 30 Unternehmensvertreter/innen aus Wuppertal trafen auf 17 Startups, die ihre B2B-Geschäftsideen vorstellten. Im Mittelpunkt des gemeinsamen Events von Wirtschaftsförderung der Stadtparkasse stand ein aktives Matching mit persönlichen Gesprächen, um mögliche Kooperationen und Lösungen für die Herausforderungen des Mittelstands anzugehen. Mit dabei waren vier Startups aus Wuppertal. Die Gründer/innen kamen für das Event aber auch extra aus Aachen, Paderborn und Düsseldorf angereist.

Der Bedarf ist da, das passende Angebot vielleicht auch, doch beides muss zueinanderfinden. Genau dieses Matching zwischen etablierter Wirtschaft und Gründungsszene stand im Mittelpunkt der ersten Startup Night, zu der Wirtschaftsförderung Wuppertal und Stadtparkasse Wuppertal in den 19. Stock des Sparkassenturms geladen hatten. Rund 30 Unternehmensvertreterinnen und -vertreter trafen dort auf 17 ausgewählte Startups aus ganz Nordrhein-Westfalen. Angereist waren die jungen Unternehmen unter anderem aus Aachen, Düsseldorf und Paderborn. Auf Seiten des Mittelstands kamen hochkarätige Gäste aus den Kompetenzfeldern Gesundheit, Automotive, Materials und Digital Technology zusammen, darunter Dr. h.c. Josef Beutelmann (Aufsichtsratsvorsitzender BarmeniaGothaer), Matthias Laumann (Aptiv Services Deutschland), Pierre Roth (Bohnen IT) und Markus von Blomberg (mello GmbH). Auch Netzwerkpartner wie die Bergische Universität und das Technologiezentrum W-tec waren vertreten. Statt auf Vorträge oder Pitches setzten die Veranstalter auf aktives Matchmaking:

An sieben Tischen trafen jeweils zwei Gründerinnen und Gründer auf mehrere Unternehmensvertreter, moderiert von einem „Table Captain“. Nach 15 Minuten rotierten die Startups, es gab insgesamt vier Gesprächsrunden. Das Themenspektrum reichte von Digitalisierung über Robotik und Automatisierung bis zu Logistik und Energie. „Wir wollten einen Raum schaffen, in dem aus einem ersten Kontakt möglichst schnell ein konkretes Gespräch über unternehmerische Herausforderungen und innovative Lösungen wird“, sagt Sven Wagner aus der Start- & Scale-up Unit. Die Startups seien bewusst nach Passung zum Wuppertaler Mittelstand ausgewählt worden: „Somit ist die Chance auf eine Zusammenarbeit viel höher als bei offenen Networking-Events.“

DER WECHSELSEITIGE MEHRWERT

„Der Mittelstand und die Startup-Szene können sich gegenseitig sehr viel geben“, betont Eva Platz, Vorständin der Wirtschaftsförderung Wuppertal. Etablierte Unternehmen brächten Erfahrung, Marktzugang und Strukturen mit, Startups neue Perspektiven und Technologien. Für Holger Iborg, Vorstand der Stadtparkasse Wuppertal, sind es die persönlichen Begegnungen, die zählen: „Ideen sind der Motor unserer Wirtschaft. Aber um wachsen zu können, brauchen sie Menschen, die Türen öffnen.“ Mittendrin auch lokale Gründer: Volterica und BMU Energy Consulting mit Lösungen zur Energieversorgung, dazu die HR-Anbieter „Unternehmen für bessere Arbeit“ und FairUp. Ob aus den Gesprächen Kooperationen erwachsen, zeigt sich in den kommenden Wochen. Tim Reuscher vom Aachener Startup aiXopt zog jedenfalls ein positives Fazit: „Ich habe selten so viele spannende Kontakte von einem Event mitgenommen.“ Eva Platz warb um Geduld, die Grundlage für neue Impulse aber sei geschaffen.



Wach-u. Schließgesellschaft

Seit über 120 Jahren sind wir für Ihren Schutz bestens gerüstet!

Eine moderne, arbeitsteilige und digitalisierte Welt stellt neue Anforderungen an den Schutz und die Sicherheit von Menschen und Werten. Die Wach- und Schließgesellschaft (WSG) ist ein zukunftsorientiertes und digitalisiertes Familienunternehmen. Wir sind Ihr kompetenter, zuverlässiger und vertrauensvoller Sicherheitspartner.

Mit Erfahrungen, Innovationen und effizienten Prozessen kümmern wir uns um Ihre individuellen Sicherheitsanforderungen! Die Wach- und Schließgesellschaft steht für: Sicherheit. Erfahrung. Kompetenz. Für Privat- und Firmenkunden gilt: **Ihre Sicherheit ist unsere Kompetenz!**

ALARM-MANAGEMENT

OBJEKTSCHUTZ

FUNKSTREIFENDIENST

DIGITALES NOTFALL-
UND INTERVENTIONS-MANAGEMENT

VERANSTALTUNGSSICHERHEIT

REVIERBEWACHUNG

SICHERHEITS-
UND RISIKOMANAGEMENT



Hauptverwaltung Wuppertal

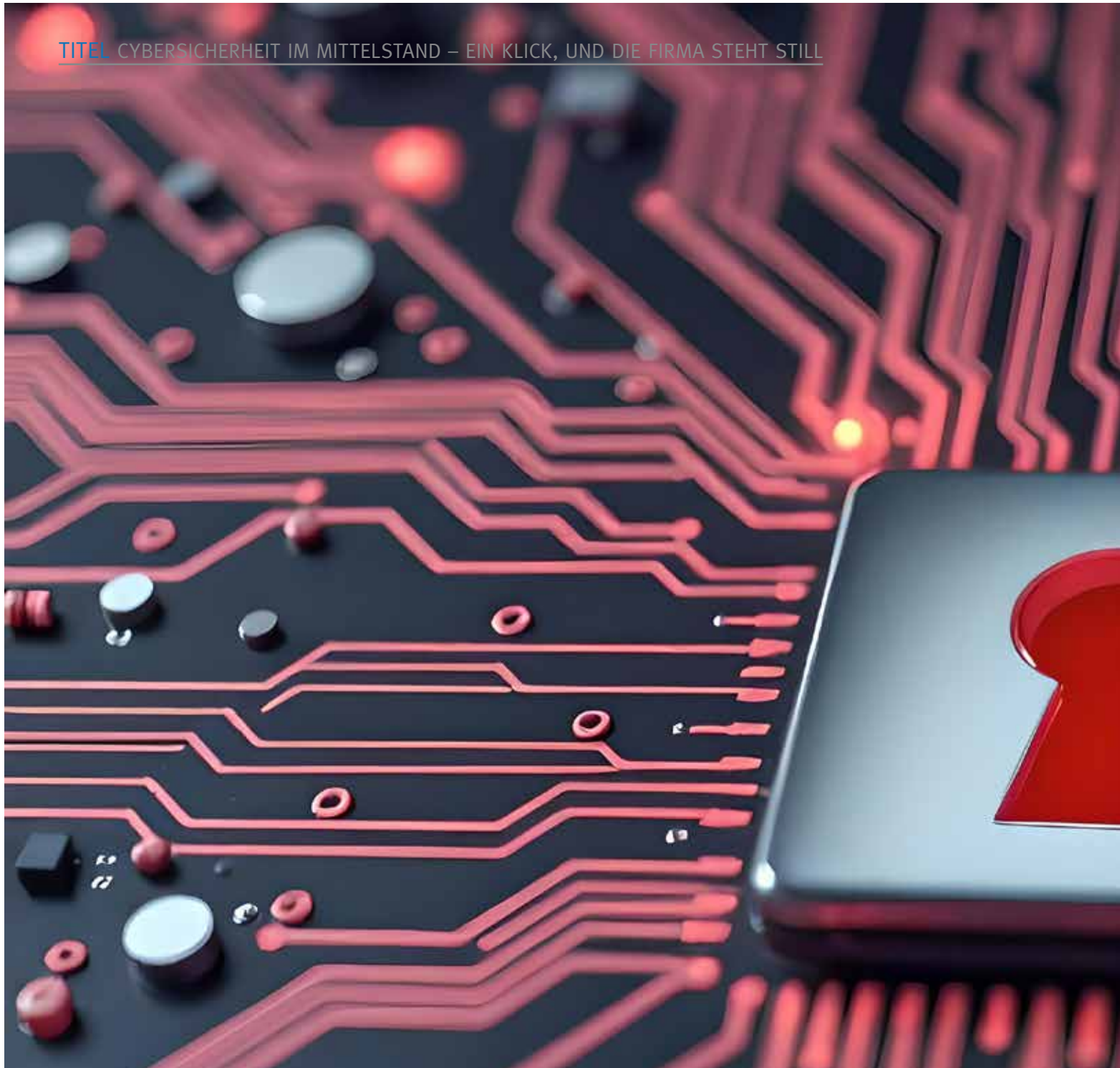
Deutscher Ring 88 · 42327 Wuppertal
Tel. (02 02) 2 74 57 0 · Fax (02 02) 2 74 57 47

Niederlassung Solingen

Fuhrstraße 21 · 42719 Solingen
Tel. (02 12) 88 07 30 44

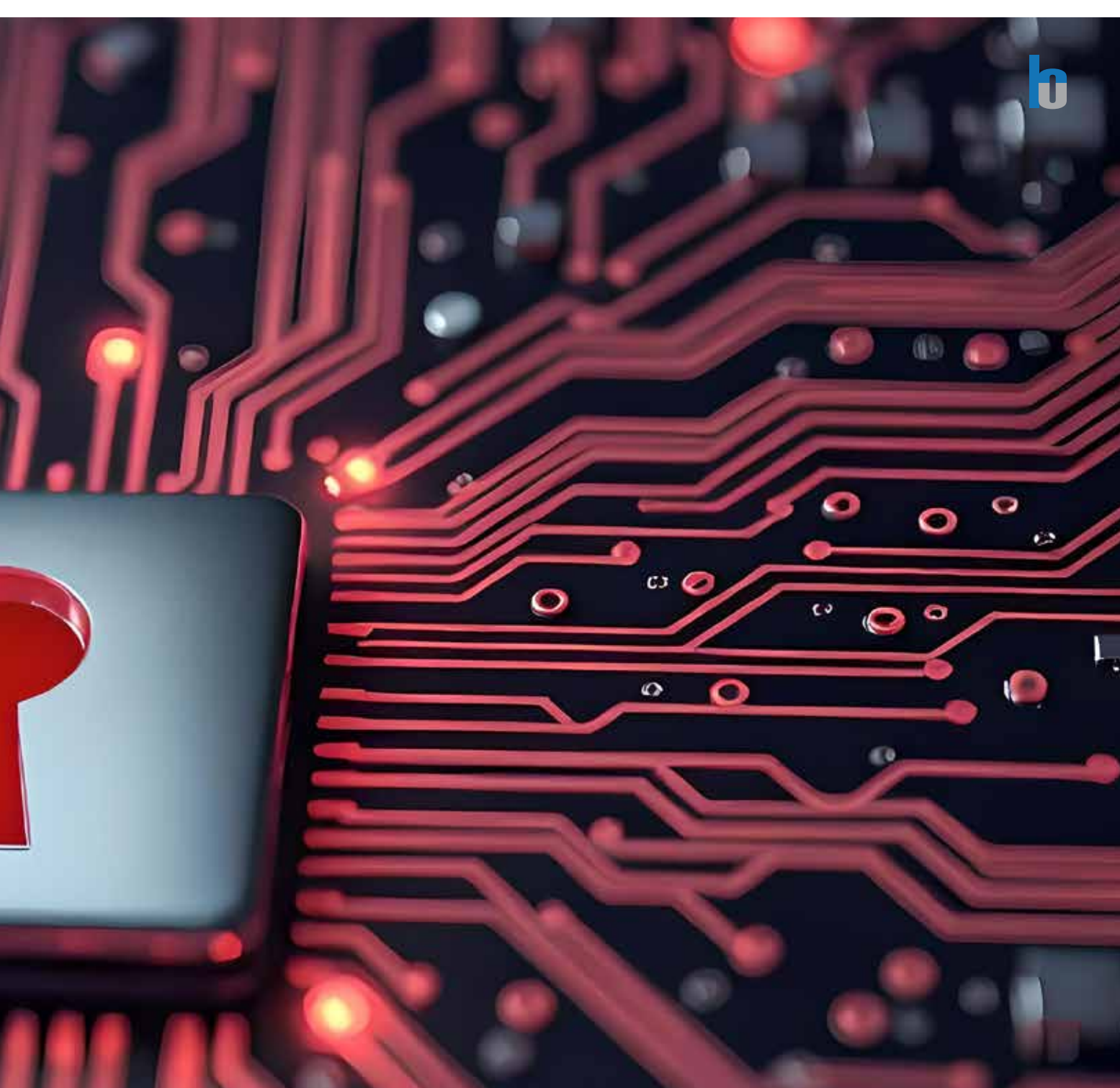
Niederlassung Remscheid

Lenneper Straße 47-49 · 42855 Remscheid
Tel. (0 21 91) 93 12 91 · Fax (0 21 91) 3 10 59



CYBERSICHERHEIT IM MITTELSTAND

EIN KLIICK, UND DIE FIRMA STEHT STILL



ES IST EIN GANZ NORMALER DIENSTAGMORGEN, ALS IN EINEM PRODUKTIONSBETRIEB IM BERGISCHEN LAND PLÖTZLICH NICHTS MEHR GEHT. BILDSCHIRME FRIEREN EIN, MASCHINEN STOPPEN, DAS WARENWIRTSCHAFTSSYSTEM MELDET FEHLER. STATT DER GEWOHNTE OBERFLÄCHE ERSCHEINT EINE NACHRICHT: ALLE DATEN SIND VERSCHLÜSSELT. WER SIE WIEDERHABEN WILL, SOLL ZAHLEN. WAS HIER IN SEKUNDEN GESCHAH, HATTE EINEN BANALEN URSPRUNG – EINEN EINZIGEN KLICK AUF DEN ANHANG EINER TÄUSCHEND ECHTEN E-MAIL. FÜR DEN MITTELSTAND IN DER REGION IST DIESES SZENARIO KEINE AUSNAHME MEHR, SONDERN EINE STÄNDIG LAUERENDE GEFAHR.

Lange galt die Annahme, dass Cyberkriminelle vor allem Konzerne und Großunternehmen ins Visier nehmen. Diese Vorstellung ist gefährlich, und falsch. Gerade der Mittelstand ist zum bevorzugten Ziel geworden. Das hat einen einfachen Grund: Kleine und mittlere Unternehmen verfügen über wertvolle Daten, Fertigungs-Know-how und funktionierende Geschäftsbeziehungen, investieren aber oft deutlich weniger in ihre digitale Verteidigung als die großen Player.

DER MITTELSTAND IM FADENKREUZ

Das Bergische Land und der Kreis Mettmann sind Regionen mit einer außergewöhnlich dichten Unternehmenslandschaft. Familienbetriebe, Zulieferer, hoch spezialisierte Maschinenbauer und Weltmarktführer in ihren Nischen prägen das Bild. Genau diese Betriebe sind es, die An-

greifer reizen. Denn sie sind eng in Lieferketten eingebunden, und wer ein Glied dieser Kette lahmlegt, trifft schnell viele auf einmal. Die Angreifer suchen nicht das prominenteste Ziel, sondern das schwächste. Ein Betrieb mit 40 Mitarbeitenden, dessen IT-Sicherheit auf einem Virens Scanner und der Hoffnung beruht, dass schon nichts passieren werde, ist ein leichteres Opfer als ein Großkonzern mit einer eigenen Sicherheitsabteilung. Die Kriminellen wissen das, und handeln entsprechend.

VOM KAVALIERSDELIKT ZUR ORGANISIERTEN INDUSTRIE

Wer bei Hackern noch an jugendliche Einzeltäter im Kapuzenpulli denkt, unterschätzt die Realität dramatisch. Cyberkriminalität ist heute ein hochprofessionelles, arbeitsteiliges Geschäft mit eigenen Dienstleistern, Support-Strukturen und Geschäftsmodellen. Es gibt Anbieter, die Erpressungssoftware wie ein Abo vermieten – „Ransomware as a Service“ – samt technischer Betreuung für die Angreifer. Der Schaden, den solche Attacken anrichten, ist enorm. Es geht längst nicht mehr nur um das geforderte Lösegeld. Betriebsausfälle über Tage oder Wochen, der Verlust von Kundenvertrauen, Vertragsstrafen wegen nicht eingehaltener Lieferfristen, aufwendige Wiederherstellung der Systeme und nicht zuletzt der Reputationsschaden summieren sich schnell zu existenzbedrohenden Beträgen. Für manches mittelständische Unternehmen bedeutet ein erfolgreicher Angriff das Aus. Hinzu kommt eine unbequeme Wahrheit: Die Zahl der Angriffe steigt kontinuierlich, und die Methoden werden raffinierter. Künstliche Intelligenz erleichtert es Kriminellen, täuschend echte Phishing-Mails zu formulieren, fehlerfrei, im richtigen Ton, oft sogar personalisiert. Die Zeiten holpriger Betrugsmails mit offensichtlichen Rechtschreibfehlern gehen zu Ende.

„SICHERHEIT IST KEINE IT-FRAGE, SONDERN CHEFSACHE“

Wie ernst die Lage ist und was Unternehmen

DIE HÄUFIGSTEN EINFALLSTORE – UND WIE SIE SIE SCHLIEßEN

Phishing-Mails Täuschend echte E-Mails verleiten zum Klick auf Anhänge oder Links. | [Schulungen und ein gesundes Misstrauen bei unerwarteten Nachrichten helfen am meisten.](#)

Veraltete Software Nicht geschlossene Sicherheitslücken sind offene Türen. | [Updates konsequent und zeitnah einspielen.](#)

Schwache Passwörter Ein einziges geknacktes Passwort kann Zugang zum ganzen System bedeuten. | [Lange, einzigartige Passwörter und eine zweite Bestätigungsstufe \(Zwei-Faktor-Authentifizierung\) einsetzen.](#)

Fehlende Datensicherung Ohne Backup ist verschlüsselte Ware oft für immer verloren. | [Regelmäßige, getestete Sicherungen getrennt vom Netzwerk aufbewahren.](#)

Zu weit gefasste Zugriffsrechte Wer auf alles zugreifen darf, wird zum Risiko. | [Jedem nur die Rechte geben, die er wirklich braucht.](#)

Der Ernstfall selbst Ohne Plan geht im Chaos wertvolle Zeit verloren. | [Notfallplan erstellen, Zuständigkeiten festlegen und einmal durchspielen.](#)

Fortsetzung auf Seite 28



Wertvoll

für meine Finanzen und
unser Bergisches Land.



Volksbank
im Bergischen Land

Cybersicherheit im Mittelstand

Ein Klick, und die Firma steht still

EINE UNBEDACHT GEÖFFNETE E-MAIL, EIN INFIZIERTER ANHANG, EIN KLIICK AUF DEN FALSCHEN LINK – UND PLÖTZLICH STEHEN PRODUKTION, BUCHHALTUNG UND KUNDENKOMMUNIKATION STILL. WAS LANGE WIE EIN PROBLEM GROßER KONZERNE WIRKTE, TRIFFT HEUTE MIT VOLLER WUCHT DEN MITTELSTAND: CYBERKRIMINELLE HABEN LÄNGST ERKANNT, DASS KLEINERE UND MITTLERE UNTERNEHMEN OFT SCHLECHTER GESCHÜTZT SIND ALS INTERNATIONALE KONZERNE – UND EBENSO LOHNENDE ZIELE. DIE FOLGEN REICHEN VON TAGELANGEN BETRIEBSAUSFÄLLEN ÜBER HOHE WIEDERHERSTELLUNGSKOSTEN BIS HIN ZUM VERTRAUENSVERLUST BEI KUNDEN UND PARTNERN. IM INTERVIEW SPRICHT TORSTEN WAHLE, CEO DER R-TEC IT SECURITY GMBH, MIT UNSERER REDAKTION DARÜBER, WIE REAL DIE GEFAHR TATSÄCHLICH IST, WELCHE SCHWACHSTELLEN UNTERNEHMEN AM HÄUFIGSTEN ÜBERSEHEN UND MIT WELCHEN MAßNAHMEN SICH DER MITTELSTAND WIRKSAM SCHÜTZEN KANN – OHNE SICH DABEI FINANZIELL ZU ÜBERHEBEN

Herr Wahle, Ein einziger Klick auf einen falschen Link kann reichen, um einen ganzen Betrieb lahmzulegen – wie realistisch ist dieses Szenario für mittelständische Unternehmen tatsächlich?

Durchaus realistisch. Allerdings ist der einzelne Klick meistens nur der Ausgangspunkt. Entscheidend ist, was danach passiert und welche Schutzmechanismen im Unternehmen greifen. Gerade im Mittelstand stemmen häufig wenige IT-Fachkräfte ein sehr breites Aufgabenspektrum, und Security konkurriert mit vielen anderen Anforderungen des Tagesgeschäfts. Umso wichtiger ist es, mehrere Sicherheitsebenen aufzubauen, damit ein einzelner Fehler nicht unmittelbar den gesamten Betrieb gefährdet. Cyber Security muss deshalb mehrstufig gedacht werden: Angriffe möglichst verhindern, verdächtige Aktivitäten frühzeitig erkennen und im Ernstfall schnell und professionell reagieren können. Absolute Sicherheit gibt es nicht. Entscheidend ist, wie widerstandsfähig ein Unternehmen aufgestellt ist.

Welche Branchen und Unternehmensgrößen geraten aktuell besonders häufig ins Visier von Cyberkriminellen, und woran liegt das?

Grundsätzlich kann heute jedes Unternehmen betroffen sein – vom Konzern bis zum kleineren Zulieferer. Besonders kritisch ist die Situation bei Unternehmen, bei denen ein IT-Ausfall unmittel-

bar wirtschaftliche Auswirkungen hat, beispielsweise in Industrie, Gesundheitswesen, Energieversorgung, Logistik oder anderen Bereichen kritischer Infrastruktur. Aber auch der klassische Mittelstand ist attraktiv. Viele Angriffe laufen heute automatisiert und in großem Maßstab ab. Angreifer suchen nach Schwachstellen und nicht ausschließlich nach bekannten Unternehmensnamen. Die Größe eines Unternehmens schützt deshalb nicht. Entscheidend ist vielmehr, wie gut ein Unternehmen vorbereitet ist und wie schnell ein Angriff erkannt und eingedämmt werden kann.

Viele Mittelständler glauben, für Hacker „zu klein und uninteressant“ zu sein – warum ist das ein gefährlicher Irrtum?

Weil dieser Gedanke von einem falschen Bild des Angreifers ausgeht. Cyberkriminelle suchen heute vielfach automatisiert nach verwundbaren Systemen, unabhängig von Firmennamen oder Bekanntheitsgrad. Wer eine ausnutzbare Schwachstelle besitzt, kann zum Ziel werden, egal ob das Unternehmen 100, 1.000 oder 10.000 Mitarbeiter beschäftigt. Gerade Mittelständler verfügen zudem häufig über wertvolles Know-how, Kundendaten oder Zugänge zu größeren Geschäftspartnern. Gleichzeitig stehen für Cyber Security oftmals weniger personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung als in Großkonzernen. Deshalb sollte die entscheidende Frage



Torsten Wahle ist Geschäftsführer im Bereich accompio Security sowie der r-tec IT Security GmbH, die als Cyber Security-Spezialist Teil der accompio-Gruppe ist. Er verfügt über mehr als 30 Jahre Erfahrung in der IT-Branche und war in verschiedenen Geschäftsführungs- und C-Level-Funktionen für den Aufbau, die Transformation und Restrukturierung von IT-Unternehmen und Geschäftsbereichen verantwortlich.

nicht lauten: „Sind wir interessant genug für einen Angriff?“, sondern: „Was passiert mit unserem Unternehmen, wenn ein Angriff erfolgreich ist?“

Was sind die häufigsten Einfallstore, über die Angreifer in Unternehmensnetzwerke gelangen?

Häufig sehen wir eine Kombination aus Phishing und Social Engineering, kompromittierten Zugangsdaten, ungepatchten Systemen, Fehlkonfigurationen und unzureichend abgesicherten extern erreichbaren Diensten. Hinzu kommen zunehmend auch Lieferanten und externe Partner. Deshalb müssen Technik, Prozesse und Mitarbeiter gemeinsam betrachtet werden. Technische Schwachstellen lassen sich beispielsweise durch regelmäßige Penetrationstests und systematisches Schwachstellenmanagement erkennen. Gleichzeitig helfen kontinuierliche Awareness-Maßnahmen dabei, Mitarbeiter für Angriffsversuche zu sensibilisieren. Ergänzt wird dies idealerweise durch eine laufende Überwachung der Systeme..

Wie läuft ein typischer Cyberangriff heute ab, vom ersten Klick bis zum Stillstand des Betriebs?

Einen einzigen typischen Ablauf gibt es nicht. Häufig beginnt ein Angriff jedoch unauffällig – beispielsweise mit einem kompromittierten Account, einer Schwachstelle oder einer manipulierten Nachricht. Anschließend versuchen Angreifer, ihre Position im Netzwerk auszubauen, weitere Berechtigungen zu erlangen und geschäftskritische Systeme zu erreichen. Dabei können sie eine gewisse Zeit unbemerkt bleiben. Genau diese Phase ist entscheidend. Endpoints, Netzwerkverkehr und Nutzerkonten können kontinuierlich auf Auffälligkeiten überwacht werden, beispielsweise über ein Security Operations Center oder einen Managed-Detection-and-Response-Service. Ziel muss sein, verdächtiges Verhalten möglichst zu erkennen und einzudämmen, bevor daraus ein größerer Schaden entsteht.

Welche Kosten entstehen einem mittelständischen Unternehmen im Schnitt, wenn die IT durch einen Angriff tagelang ausfällt?

Eine seriöse pauschale Durchschnittssumme halte ich für schwierig, weil die Auswirkungen von Unternehmen zu Unternehmen extrem unterschiedlich sind. Entscheidend ist vielmehr, die eigenen Ausfallkosten zu kennen: Was kostet uns eine Stunde Produktionsstillstand? Was passiert, wenn Aufträge nicht bearbeitet werden können? Welche Wiederherstellungskosten entstehen? Welche Auswirkungen gibt es auf Kunden und Reputation? Hinzu kommen gegebenenfalls externe Spezialisten sowie rechtliche und regulatorische Folgen. Deshalb ist Business Continuity für mich ein wesentlicher Bestandteil von Cyber Security. Ein Unternehmen sollte bereits vor einem Angriff wissen, welche Systeme geschäftskritisch sind und wie lange es auf diese maximal verzichten kann.

Wo liegen die größten Schwachstellen im Mittelstand: bei der Technik, den Prozessen oder beim Faktor Mensch?

Meistens ist es eine Kombination aus allen drei Bereichen. Die beste Technik hilft wenig, wenn Prozesse fehlen. Gute Prozesse wiederum helfen nicht, wenn sie niemand kennt oder befolgt. Cyber Security funktioniert deshalb nur, wenn Technologie, Prozesse und Menschen zusammenspielen. Dazu gehören Awareness und klare Verantwortlichkeiten genauso wie technische Schutz- und Überwachungsmaßnahmen. Gerade für mittelständische Unternehmen kann deshalb ein strukturierter Security Check ein sinnvoller Einstieg sein: Wo stehen wir heute? Wo liegen unsere größten Risiken? Und welche Maßnahmen haben für uns tatsächlich Priorität?

Welche Sofortmaßnahmen sollte ein Betrieb ergreifen, wenn der Ernstfall eintritt und Systeme plötzlich verschlüsselt sind?

Das Wichtigste ist, strukturiert zu handeln und nicht in Aktionismus zu verfallen. Der Vorfall muss eingegrenzt und eine weitere Ausbreitung möglichst verhindert werden. Betroffene Systeme müssen gegebenenfalls isoliert und vorhandene Notfallprozesse aktiviert werden. Gleichzeitig sollte möglichst schnell spezialisierte Unterstützung hinzugezogen werden. Was ich Unternehmen dringend empfehle: Warten Sie damit nicht bis zum Ernstfall. Ein Incident-Response-Plan,

definierte Verantwortlichkeiten und die Kontaktdaten geeigneter Spezialisten sollten vorher feststehen. Im Ernstfall ist keine Zeit mehr, erst nach Unterstützung zu suchen. Professionelle Incident-Response-Teams können anschließend dabei unterstützen, den Vorfall zu analysieren, einzudämmen und einen kontrollierten Wiederanlauf vorzubereiten.

Wie viel Budget und Personal braucht ein Mittelständler realistisch, um sich angemessen zu schützen, ohne sich finanziell zu übernehmen?

Cyber Security sollte risikobasiert dimensioniert werden. Ein Unternehmen mit hochkritischer Produktion und sensiblen Daten hat andere Anforderungen als ein kleiner Dienstleister. Deshalb beginnt es mit einigen grundlegenden Fragen: Was müssen wir schützen? Welche Risiken bestehen? Welche Auswirkungen hätte ein Ausfall? Welche Fähigkeiten benötigen wir selbst? Realistisch ist aber auch: Ein eigenes, rund um die Uhr besetztes Security-Team aufzubauen, ist für viele Mittelständler weder personell noch wirtschaftlich sinnvoll. Nicht jede Security-Kompetenz muss deshalb selbst vorgehalten werden. Managed Security Services können gerade für mittelständische Unternehmen eine wirtschaftlich interessante Möglichkeit sein, spezialisierte Expertise und kontinuierliche Überwachung zu nutzen, ohne sämtliche Ressourcen selbst aufzubauen.

Was raten Sie Unternehmen, die glauben, für das Thema Cybersicherheit noch Zeit zu haben – wie dringend ist der Handlungsbedarf wirklich?

Ich würde jedem Geschäftsführer empfehlen, sich eine sehr einfache Frage zu stellen: „Wie lange kann mein Unternehmen ohne funktionierende IT arbeiten?“ Wenn die Antwort wenige Stunden oder Tage lautet, ist Cyber Security kein reines IT-Thema mehr, sondern ein unternehmerisches Risiko.

Genau deshalb gehört das Thema aus meiner Sicht auf die Geschäftsführungsagenda. Man muss nicht alles gleichzeitig lösen. Aber man sollte seine Risiken kennen, Prioritäten setzen und einen belastbaren Plan haben.

Wie verändert Homeoffice und mobiles Arbeiten die Angriffsfläche eines mittelständischen Unternehmens?

Die klassische Unternehmensgrenze existiert heute praktisch nicht mehr. Mitarbeiter greifen von unterschiedlichen Orten, Geräten und Netzwerken auf Unternehmensdaten und Cloud-Anwendungen zu. Damit muss Security stärker über Identitäten, Geräte, Zugriffsrechte und kontinuierliche Überprüfung gedacht werden. Es reicht nicht mehr, lediglich die Unternehmenszentrale abzusichern. Moderne Ansätze wie Zero Trust tragen dieser Entwicklung Rechnung: Ein Zugriff wird nicht allein deshalb als vertrauenswürdig angesehen, weil er vermeintlich aus dem richtigen Netzwerk kommt. Mobiles Arbeiten ist deshalb nicht grundsätzlich unsicher – die Sicherheitsarchitektur muss nur zur heutigen Arbeitswelt passen.

Welche Rolle spielen Zulieferer und Dienstleister als Einfallstor – wie sicher ist ein Betrieb wirklich, wenn die eigene IT geschützt ist, aber die der Partner nicht?

Diese Rolle wird häufig unterschätzt. Unternehmen sind heute über Schnittstellen, Datenaustausch, Cloud-Systeme und externe Zugänge eng miteinander verbunden. Damit entsteht ein Supply-Chain-Risiko. Unternehmen sollten deshalb wissen, welche externen Partner Zugriff auf kritische Systeme oder Informationen besitzen und welche Sicherheitsanforderungen dort gelten. Cyber Security endet nicht an der eigenen Unternehmensgrenze.

Backups gelten als letzte Rettung im Ernstfall – worauf muss ein Unternehmen achten, damit auch die Backups im Angriffsfall nicht mitverschlüsselt werden?

Ein Backup allein ist noch keine belastbare Wiederherstellungsstrategie. Entscheidend ist, dass Sicherungen so geschützt und getrennt sind, dass ein erfolgreicher Angriff auf die Produkktivsysteme nicht automatisch auch die Backups betrifft. Aber selbst ein intaktes Backup bedeutet noch nicht, dass ein Unternehmen sofort wieder arbeitsfähig ist. Dafür muss vorher geklärt sein: Welche Systeme müssen zuerst wiederhergestellt werden? Welche Abhängigkeiten bestehen? Und

wie schnell muss der Wiederanlauf erfolgen? Backup, Disaster Recovery und Business Continuity müssen deshalb zusammen betrachtet und die Wiederherstellung regelmäßig getestet werden.

Sollten sich Unternehmen gegen Cyberangriffe versichern lassen, und was übernehmen solche Policen tatsächlich – und was nicht?

Eine Cyberversicherung kann ein sinnvoller Bestandteil des Risikomanagements sein, ersetzt aber keine Cyber Security. Welche Schäden tatsächlich versichert sind, hängt vom jeweiligen Vertrag, den Ausschlüssen und den vereinbarten Voraussetzungen ab. Zudem verlangen Versicherer zunehmend bestimmte Sicherheitsmaßnahmen als Voraussetzung für den Versicherungsschutz. Und manche Folgen eines Cyberangriffs, insbesondere der langfristige Verlust von Vertrauen und Reputation, lassen sich ohnehin nur schwer versichern. Meine Sicht ist deshalb, zuerst das Risiko reduzieren und organisatorisch beherrschbar machen. Anschließend kann das verbleibende wirtschaftliche Restrisiko versichert werden.

Künstliche Intelligenz wird sowohl von Angreifern als auch zur Verteidigung eingesetzt. Wie verändert das die Bedrohungslage für den Mittelstand?

KI beschleunigt beide Seiten. Angreifer können beispielsweise Social Engineering professionalisieren, Informationen schneller auswerten und bestimmte Angriffsschritte stärker automatisieren. Gleichzeitig bietet KI auf der Verteidigungsseite erhebliche Möglichkeiten, große Datenmengen zu analysieren, Auffälligkeiten schneller zu erkennen und Security-Teams bei der Bewertung von Ereignissen zu unterstützen. Für den Mittelstand bedeutet das vor allem: Die Geschwindigkeit nimmt weiter zu. Deshalb werden automatisierte Erkennung, moderne Security-Plattformen und spezialisierte Security-Teams wichtiger. KI ist dabei aber keine Wunderwaffe. Sie muss in eine funktionierende Security-Architektur und klare Prozesse eingebettet sein.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE KATJA WEINHEIMER
FOTO: R-TEC IT SECURITY GMBH

Fortsetzung von Seite 22

konkret tun können, ist eine Frage an jene, die täglich mit den Folgen von Angriffen konfrontiert sind. Fachleute aus dem Bereich der IT-Sicherheit betonen immer wieder denselben Punkt: Der größte Fehler sei zu glauben, man sei zu klein, um interessant zu sein.

Cybersicherheit, so der Tenor aus der Branche, sei eben keine reine Angelegenheit der IT-Abteilung, die man delegieren und dann vergessen könne. Sie gehöre in die Führungsetage. Denn Sicherheit ist kein Produkt, das man einmal kauft und installiert, sondern ein fortlaufender Prozess. Er verlangt Aufmerksamkeit, klare Zuständigkeiten und eine Unternehmenskultur, in der Vorsicht nicht als Bremse, sondern als Selbstverständlichkeit verstanden wird.

Entscheidend sei, dass die Geschäftsführung das Thema zur Priorität macht. Wer Budget, Verantwortlichkeiten und Notfallpläne festlegt, schafft die Grundlage dafür, dass im Ernstfall nicht Panik, sondern Routine greift. Viele Betriebe erkennen erst nach einem Vorfall, wie

verletzlich sie waren, und dass Investitionen in Prävention deutlich günstiger gewesen wären als die Schadensbeseitigung.

DER MENSCH ALS SCHWACHSTELLE – UND ALS STÄRKSTE VERTEIDIGUNG

Bei aller Technik bleibt der wichtigste Faktor der Mensch. Die überwiegende Mehrheit erfolgreicher Angriffe beginnt nicht mit dem Überwinden hochkomplexer Sicherheitssysteme, sondern mit einer simplen Täuschung: Ein Mitarbeiter öffnet den falschen Anhang, klickt auf einen manipulierten Link oder gibt am Telefon arglos Zugangsdaten preis, weil sich der Anrufer überzeugend als Kollege oder Dienstleister ausgibt.

Diese Erkenntnis hat eine gute Seite. Wenn der Mensch die häufigste Schwachstelle ist, dann ist er zugleich der größte Hebel für mehr Sicherheit. Regelmäßige Schulungen, in denen Beschäftigte lernen, verdächtige Nachrichten zu erkennen, sind eine der wirksamsten und zu-

Entsorgung von A bis Z

Wir holen ab, was bei Ihnen anfällt und bieten Ihnen eine große Bandbreite unterschiedlichster Behältersysteme an. Möchten Sie mehr erfahren? Unsere Experten sind gerne für Sie da.

REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG // Niederlassung Wuppertal // Uhlenbruch 6 // 42279 Wuppertal // Deutschland
T +49 202 62000-0 // wuppertal@remondis.de // remondis.de

REMONDIS®
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

„DER ERSTE SCHRITT FÄLLT SCHWER“

Private Vorsorge fürs Alter wird immer wichtiger. Die Stadtsparkasse Remscheid bietet dazu mit S-Neo einen vereinfachten Einstieg.

GERADE IN DEN LETZTEN MONATEN IST DIE VON VIELEN MEDIEN AUFGEGRIFFENE BOTSCHAFT UNMISSEVERSTÄNDLICH: DIE GESETZLICHE RENTE ALLEIN WIRD FÜR VIELE MENSCHEN KÜNFTIG NICHT AUSREICHEN, UM DEN GEWOHNTE LEBENSSTANDARD IM ALTER ZU FINANZIEREN. GLEICHZEITIG FÄLLT ES VIELEN SCHWER, DEN EINSTIEG IN DIE PRIVATE VORSORGE ZU FINDEN. ZU GROß ERSCHEINEN DIE UNSICHERHEITEN, ZU KOMPLIZIERT DIE PRODUKTE, ZU WEIT WEG DER KAPITALMARKT VOM EIGENEN ALLTAG. DIE STADTSPARKASSE REMSCHEID SETZT GENAU HIER AN UND BIETET MIT S-NEO EINEN EINFACHEN DIGITALEN ZUGANG ZUM WERTPAPIERSPAREN DIREKT IN DER SPARKASSEN-APP. WARUM DAS THEMA VERMÖGENSBILDUNG WICHTIGER WIRD UND WELCHE HÜRDEN VIELE MENSCHEN BEIM SPAREN ÜBERWINDEN MÜSSEN, ERKLÄRT MARKUS KOLLODZEY, ALS VERTRETER DES VORSTANDES VERANTWORTLICH FÜR DAS PRIVATKUNDENGESCHÄFT DER STADTSPARKASSE REMSCHEID.

Herr Kollodzey, warum wird das Thema private Vorsorge und Vermögensbildung für viele Menschen wichtiger?

Markus Kollodzey: Viele Menschen spüren, dass sie sich stärker selbst um ihre finanzielle Zukunft kümmern müssen. Die gesetzliche Rente bleibt wichtig, aber sie wird allein nicht immer reichen, um den eigenen Lebensstandard im Alter zu halten. Gleichzeitig sind die Preise in den vergangenen Jahren erheblich gestiegen, und viele fragen sich: Wie kann ich mein Geld so einsetzen, dass daraus langfristig mehr finanzielle Sicherheit entsteht? Genau deshalb wird private Vermögensbildung wichtiger.

Was hält viele Menschen davon ab, mit dem Wertpapiersparen anzufangen?

Oft ist es nicht fehlendes Interesse. Viele Menschen wissen grundsätzlich, dass Wertpapiere beim langfristigen Vermögensaufbau helfen können. Aber der erste Schritt fällt schwer. Manche haben Sorge vor Risiken, andere empfinden das Thema als kompliziert oder wissen nicht, womit sie anfangen sollen. Dazu kommt: Wer sein Geld auf dem Girokonto liegen lässt, fühlt sich kurzfristig sicher. Langfristig ist das aber nicht die beste Lösung für den Vermögensaufbau.

Welches Problem soll S-Neo dabei lösen?

S-Neo soll den Einstieg leichter machen. Kundinnen und Kunden können Wertpapiergeschäfte eigenständig und direkt in der Sparkassen-App erledigen. Die Depotführung ist kostenlos, der Wertpapierkauf ist zu günstigen Konditionen möglich. Damit senken wir Hürden für Menschen, die sich mit Wertpapiersparen beschäftigen möchten, aber einen einfachen und vertrauten Zugang suchen.

Bedeutet das, dass künftig alle ihre Geldanlage nur noch digital erledigen sollen?

Nein, keinesfalls. S-Neo ist ein zusätzliches Angebot. Es richtet sich an Kundinnen und Kunden, die ihre Wertpapiergeschäfte selbstständig und digital erledigen möchten. Wer Beratung wünscht, bekommt sie



Markus Kollodzey ist als Vertreter des Vorstands für das Privatkundengeschäft der Stadtsparkasse Remscheid verantwortlich.

weiterhin bei uns. Beides hat seinen Platz. Wichtig ist, dass Menschen den Zugang wählen können, der zu ihnen passt: digital, persönlich oder eine Kombination aus beidem.

Viele Menschen sind beim Thema Wertpapiere noch zurückhaltend. Wie nehmen Sie ihnen diese Sorge?

Wichtig ist, Wertpapiersparen nicht mit Spekulation zu verwechseln. Wer langfristig Vermögen aufbauen möchte, hat mit gut gestreuten Wertpapieren bessere Chancen als mit Geld, das dauerhaft unverzinst auf dem Konto liegt. Natürlich schwanken Kurse, das gehört dazu. Aber mit einem passenden Portfolio, regelmäßigen Sparraten und einem langen Anlagehorizont lassen sich Risiken besser einordnen und begrenzen. Entscheidend ist nicht der schnelle Gewinn, sondern ein planvoller Vermögensaufbau über Jahre und Jahrzehnte. Auch für Menschen, die sich selbst um ihre Wertpapiere kümmern möchten.

Warum bieten gerade die Sparkassen so ein digitales Angebot an?

Weil Vermögensbildung für breite Teile der Bevölkerung zugänglich sein sollte. Die Sparkassen begleiten seit jeher Menschen beim Sparen, bei der Vorsorge und bei finanziellen Entscheidungen. Heute erwarten viele Kundinnen und Kunden einfache digitale Lösungen. Mit S-Neo verbinden wir diesen digitalen Zugang mit der Verlässlichkeit der Sparkassen. Die App macht den Einstieg einfacher, die Stadtsparkasse Remscheid bleibt als Ansprechpartnerin vor Ort erhalten.

Was wäre aus Ihrer Sicht ein guter erster Schritt für Menschen, die bisher mit dem Wertpapiersparen noch gezögert haben?

Der erste Schritt ist, sich mit der eigenen Situation zu beschäftigen: Welche Ziele habe ich? Wie viel kann ich regelmäßig zurücklegen? Welchen Zeitraum habe ich? Danach kann man prüfen, ob Wertpapiersparen ein passender Baustein ist. Wichtig ist, überhaupt anzufangen, sich mit dem Thema zu beschäftigen. S-Neo macht genau diesen Einstieg einfacher.

CYBERSICHERHEIT IM BERGISCHEN LAND – ZAHLEN, FAKTEN, ANLAUFSTELLEN

Warum die Region besonders betroffen ist Das Bergische Land und der Kreis Mettmann zählen zu den industriedichsten Regionen Deutschlands. Familiengeführte Maschinenbauer, spezialisierte Zulieferer und zahlreiche „Hidden Champions“ sind eng in überregionale Lieferketten eingebunden – und damit ein attraktives Ziel für Angreifer, die über ein Glied gleich die ganze Kette treffen wollen. Der wirtschaftliche Hebel Große Auftraggeber verlangen von ihren Zulieferern zunehmend den Nachweis funktionierender Sicherheitsstandards. Wer hier gut aufgestellt ist, sichert nicht nur den eigenen Betrieb, sondern qualifiziert sich für Aufträge, die weniger geschützten Wettbewerbern verschlossen bleiben.

Erste Anlaufstellen im Ernstfall

- Polizei NRW – Zentrale Ansprechstelle Cybercrime (ZAC) für Unternehmen
- Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) – Meldestelle und Präventionshinweise
- Spezialisierte IT-Sicherheitsdienstleister aus der Region für Überwachung und Notfallreaktion

Die goldene Regel Vorsorge ist immer günstiger als Schadensbeseitigung. Ein durchdachtes Sicherheitskonzept kostet einen Bruchteil dessen, was ein einziger erfolgreicher Angriff an Ausfall, Wiederherstellung und Vertrauensverlust verursacht.

gleich günstigsten Maßnahmen überhaupt. Ein Team, das im Ernstfall weiß, worauf es zu achten gilt und an wen es sich sofort wenden kann, ist wertvoller als so manche teure Software.

Wichtig ist dabei der richtige Umgang mit Fehlern. Wer Mitarbeitende bestraft, die versehentlich auf eine Phishing-Mail hereinfallen, erreicht nur eines, dass Vorfälle künftig verschwiegen werden, und dadurch umso größeren Schaden anrichten. Eine offene Fehlerkultur, in der jeder Verdacht sofort gemeldet werden darf, ist deshalb ein zentraler Baustein wirksamer Sicherheit.

TECHNIK VERSTÄNDLICH HALTEN

Ein weiteres Missverständnis besteht darin, Sicherheit mit immer mehr und immer komplexe-

rer Technik gleichzusetzen. Doch ein Sicherheitssystem, das niemand im Betrieb versteht und bedienen kann, ist im Zweifel ein Risiko und keine Hilfe. Wer seine eigenen Systeme nicht durchschaut, kann sie im Ernstfall auch nicht verteidigen.

Für den Mittelstand bedeutet das: Lösungen müssen zum Unternehmen passen, praktikabel sein und in den Alltag integrierbar. Dazu gehören Basismaßnahmen, die oft unterschätzt werden, regelmäßige und getestete Datensicherungen, die getrennt vom Netzwerk aufbewahrt werden, konsequente Aktualisierung von Software, die Absicherung von Zugängen durch eine zweite Bestätigungsstufe, und ein durchdachtes Rechtemanagement, das jedem nur die Zugriffe gewährt, die er tatsächlich braucht. Gerade kleinere Unternehmen, die sich keine eigene Sicherheitsabteilung leisten können, profitieren von externer Unterstützung. Spezialisierte Dienstleister übernehmen die Überwachung der Systeme, reagieren auf Auffälligkeiten und stehen im Ernstfall bereit. Für viele Mittelständler ist diese Auslagerung der wirtschaftlich vernünftigste Weg zu einem professionellen Schutzniveau.

WENN DER ERNSTFALL EINTRITT

Trotz aller Vorsorge gilt: Eine hundertprozentige Sicherheit gibt es nicht. Umso wichtiger ist die Frage, wie ein Unternehmen reagiert, wenn es doch getroffen wird. Betriebe, die vorbereitet sind, überstehen einen Angriff oft mit überschaubarem Schaden. Betriebe ohne Notfallplan hingegen verlieren im Chaos wertvolle Zeit.

Ein guter Notfallplan regelt klar, wer im Ernstfall informiert wird, welche Systeme sofort vom Netz genommen werden, wie die Kommunikation nach innen und außen abläuft und wie der Betrieb möglichst schnell wieder anlaufen kann. Wer solche Abläufe einmal in Ruhe durchdacht und geübt hat, muss im Krisenmoment nicht improvisieren. Auch die Frage, ob und wie Behörden einzuschalten sind, sollte vorab geklärt sein.

SICHERHEIT ALS WETTBEWERBSVORTEIL

Was lange als lästige Pflicht und reiner Kostenfaktor galt, entwickelt sich zunehmend zu einem

echten Standortvorteil. Große Auftraggeber verlangen von ihren Zulieferern immer häufiger den Nachweis funktionierender Sicherheitsstandards. Wer hier gut aufgestellt ist, qualifiziert sich für Aufträge, die anderen verschlossen bleiben. Cybersicherheit wird so vom Kostenblock zum Verkaufsargument.

Für die exportstarke, technologieaffine Wirtschaft im Bergischen Land und im Kreis Mettmann ist das eine Chance. Regionen, die früh in digitale Widerstandsfähigkeit investieren, sichern nicht nur einzelne Betriebe ab, sondern stärken das gesamte wirtschaftliche Ökosystem. Denn eine Lieferkette ist immer nur so stark wie ihr schwächstes Glied.

Die Bedrohung durch Cyberkriminalität wird nicht verschwinden – im Gegenteil. Doch der Mittelstand ist ihr nicht hilflos ausgeliefert. Wer das Thema zur Chefsache macht, seine Mitarbeitenden sensibilisiert, verständliche Technik einsetzt und für den Ernstfall vorsorgt, kann das Risiko erheblich senken.

Am Ende ist Cybersicherheit vor allem eine Frage der Haltung. Sie beginnt nicht mit der teuersten Software, sondern mit dem Bewusstsein, dass ein einziger unbedachter Klick genügt, um eine ganze Firma zum Stillstand zu bringen. Wer diesen Gedanken ernst nimmt, hat den wichtigsten Schritt bereits getan.

TEXT: KATJA WEINHEIMER, ROBERT SIEGERS
FOTOS: SHUTTERSTOCK

FAZIT: VORSORGE SCHLÄGT NACHSORGE

db.com/dialog



WEIL DER MITTELSTAND VERLÄSSLICHKEIT VERDIENT.

Mit unserer Initiative „Unternehmen: Hausbank“
bündeln wir Leistungen, Lösungen und Expertise,
die Ihr Geschäft weiterbringen.

Sprechen wir darüber.

Aus tiefer Überzeugung.
Deutsche Bank



Unternehmen: Hausbank
Machen möglich machen!

Mensch und Maschine im Team

GEMEINSAM ZU SAUBERER LEISTUNG. JETZT BEKOMMEN DIE REINIGUNGSKRÄFTE IM GEWERBLICHEN BEREICH VON EINEM SAUGROBOTER DIE UNTERSTÜTZUNG, AUF DIE SIE LANGE GEWARTET HABEN. WAS DAS PROFISYSTEM VON NEXARO ALLES KANN, BERICHTET DR. HENNING HAYN, GENERAL MANAGER DES GLEICHNAMIGEN TECHNOLOGIE-STARTUPS INNERHALB DER VORWERK GRUPPE.

In Privathaushalten sind die flinken Helfer seit etlicher Zeit bereits im Einsatz. Der Schritt in die Objektreinigung hat jedoch gedauert. „Die Verzögerung lag vor allem an den deutlich anspruchsvolleren Raumstrukturen, einer höheren Nutzungsfrequenz sowie an strengeren regulatorischen Anforderungen“, erklärt der General Manager. „Ebenso spielten Faktoren wie zuverlässiger Dauerbetrieb, Prozesseinbindung und die softwaregestützte Flottensteuerung eine wichtige Rolle. Hinzu kam, dass die bisherigen Geräte in der Handhabung vielfach groß dimensioniert oder lediglich halbautomatisiert angeboten wurden.“ All dies zusammen bündelte in Herausforderungen, die nicht so einfach zu lösen waren. Bei Nexaro in Wuppertal haben die Entwickler eine überzeugende Antwort auf die Auswahl im Markt gefunden: Eine kompakte, autonome und integrierte Systemkombination aus Saugroboter und digitaler Plattform auf hohem Sicherheitsniveau, die mit Hilfe einer KI-Kartierung in unterschiedlichen Räumlichkeiten ganzheitliche Ergebnisse liefert. Die Maschinen sind speziell für das Staubsaugen von Böden und verschiedenen Belägen wie Teppich oder Fliesen konzipiert.

SINNVOLE ARBEITSTEILUNG BRINGT ENTLASTUNG

„Der innovative Cobic-Ansatz macht Nexaro zu einem einzigartigen, skalierbaren Angebot in der Kompaktklasse für die gewerbliche Gebäudereinigung“, betont Dr. Henning Hayn. „Der Roboter arbeitet bei der Trockenreinigung der

Böden selbständig und übernimmt so körperlich anstrengende und zeitintensive Routineaufgaben nach dem jeweils passenden Reinigungsmodus, den die Mitarbeiter entsprechend der Flächengröße, der Nutzung und des Grades der Verschmutzung auswählen. Genau auf dieser Arbeitsteilung, die zu einer spürbaren Entlastung im Alltag führt, basiert die Produktphilosophie. Mensch und Maschine ergänzen sich sinnvoll und effizient im Reinigungsprozess. Während der Roboter autonom navigiert und sauber macht, kann sich das Personal auf Aufgaben konzentrieren, die weiterhin menschliche Präsenz, Flexibilität und Feinmotorik erfordern. Dazu gehören beispielsweise das Reinigen von Sanitärbereichen, Staubwischen oder das Bettenmachen im Hotel. Außerdem besteht die Möglichkeit, die Einsatzzeiten für die Mitarbeiter flexibler zu gestalten.“

Neben Schnelligkeit und Kostenersparnis verdient noch ein Punkt Erwähnung. In Zeiten steigenden Fachkräftemangels in der Gebäudereinigungsbranche trägt Nexaro dazu bei, personelle Engpässe deutlich abzufedern. Ohne Einschränkungen in Qualität, Wirtschaftlichkeit und Dokumentation.

ZWEI STARKE TYPEN FÜR JEDEN BEDARF

Seit der Gründung in 2020 hat Nexaro einen festen Platz im Profisegment erobert. Mit den beiden Gerätetypen Nexaro NR 1700 für Großflächen bis 1000 m² und Nexaro NR 1500 für kleine und mittlere Anwendungen in Verbindung mit der digitalen Schaltzentrale Nexaro HUB, über die sich einzelne Roboter genau wie



ganze Flotten planen, steuern und überwachen lassen, kommt das Unternehmen dem Bedarf zahlreicher Interessenten entgegen. Dr. Henning Hayn dazu: „Nexaro Roboter leisten vorzugsweise im Hospitality-Bereich, Bürogebäuden und öffentlichen Einrichtungen saubere Arbeit. Aber auch im Einzelhandel sowie in Verwaltungen ist ihr Einsatz gefragt.“

PERFEKTION BEIM SCHALTEN UND WALTEN

Überhaupt zählt Flexibilität zu den besonderen Nexaro Vorteilen im praktischen Gebrauch. Herzstück für den vielseitigen Einsatz ist das browserbasierte Nexaro HUB, über das sämtliche relevante Arbeitsabläufe erfolgen. Reini-

gungsteams können von dort aus beispielsweise die Flächenkarten einsehen, sämtliche Geräte steuern, Reinigungsbereiche und No-Go-Zonen festlegen, Zeitpläne erstellen und den Status jedes Roboters kontrollieren. Sogar über mehrere Ebenen oder unterschiedliche Räumlichkeiten innerhalb eines Objekts hinweg. Da es keine Begrenzung der Flottengröße gibt, lassen sich in größeren Gebäuden mehrere Roboter parallel in unterschiedlichen Zonen einsetzen. Darüber hinaus liefert die Plattform Berichte und Arbeitsnachweise, so dass Prozesse nicht nur automatisiert, sondern auch transparent dokumentiert werden.

Über eine Website und ein beliebiges Endgerät lässt sich einfach auf das Nexaro HUB zugrei-

Dr. Henning Hayn, General Manager des gleichnamigen Technologie-Startups innerhalb der Vorwerk Gruppe.



Bei Nexaro in Wuppertal haben die Entwickler eine überzeugende Antwort auf die Auswahl im Markt gefunden.

fen. Dabei verfügt jeder Kunde über einen persönlichen Zugang – eine eigene, in sich geschlossene Oberfläche, über die der gesamte Reinigungsprozess sicher geregelt werden kann. Software-Updates können wahlweise automatisch online erfolgen oder manuell aktiviert werden. Für diesen Zweck steht im Support-Bereich der Nexaro Website eine Schritt-für-Schritt-Anleitung sowie die benötigte Aktualisierung bereit.

AUFTANKEN AN DER LADESTATION

Während des Einsatzes überprüft das System selbsttätig den Akkustand. Reicht die verbleibende Laufzeit für die noch zu reinigende Fläche nicht aus, fährt die Maschine automatisch zur installierten Ladestation, tankt bedarfsgerecht Strom nach und setzt die Reinigung im Anschluss fort. Sollte es im Betrieb einmal zu einer temporären Verbindungsunterbrechung kommen, setzt ein Nexaro Roboter meist ungehindert seine Tätigkeit fort. Denn Stabilität und Zuverlässigkeit gehören mit zu seinen wichtigsten Eigenschaften.

KI LEISTET WIRKUNGSVOLLE HILFE

Unterstützung kommt von der integrierten Künstlichen Intelligenz. Vor allem bei der Navigation der Roboter und der Kartierung der Örtlichkeiten zeigt sich die Stärke der modernen

ZEITGEWINN UND KOSTENERSPARNIS

Ein Beispiel aus der Praxis belegt, wie sich der Einsatz von Nexaro bezahlt macht. In der Hotelgruppe McDreams unterstützen mehr als 50 Saugroboter und mehrere Trolleys die Reinigung in neun Häusern mit insgesamt rund 40.000 m² Fläche. Damit setzt das familiengeführte Unternehmen als eine der ersten Hotelketten in Deutschland auf vollständig digitalisierte Prozesse.

Durch automatisierte Abläufe, mehrere Säuberungszyklen am Tag und die variable Verwendung der Systeme konnte das Housekeeping deutlich entlastet und gleichzeitig eine konstant hohe Reinigungsqualität sichergestellt werden. Auch bei starkem Gästeaufkommen und wechselnder Auslastung maximiert ein angepasstes Reinigungskonzept die Effizienz, den Rückgang manueller Reinigungskosten und eine bessere Zeiteinteilung. So liegt die Ersparnis von Arbeitszeit bei Reinigung der Flurflächen bei 100 Prozent. Die Saugroboter können flexibel in verschiedenen Bereichen wie Fluren, Zimmern und Empfangshallen eingesetzt werden. Sowohl fest installierte Geräte pro Flur als auch mobile Drop-&-Go Nutzung in den Hotelzimmern ermöglichen skalierbare Reinigungslösungen, die über das Nexaro HUB zentral gesteuert und bei Bedarf angepasst werden.

Technologie. So ist es möglich, Räume optimal zu erfassen, digitale Karten anzulegen und Reinigungsabläufe funktionell zu planen. Im regulären Betrieb kartiert das Gerät bei jedem Säuberungsvorgang seine Umgebung und vergleicht diese mit der hinterlegten Reinigungskarte. Bei dieser Gelegenheit werden kleinere Veränderungen wie eine neue Möblierung oder zeitweise Hindernisse erkannt und beim Manövrieren durch den Raum berücksichtigt. Für den Fall, dass sich eine Gebäudesituation dauerhaft ändert, wird die neu ausgearbeitete Karte nach Ende eines Reini-



gungslaufs als Referenzkarte übernommen. Zusätzlich bietet das Drop & Go-Prinzip neben dem Standardbetrieb eine ergänzende Option für situationsbedingte Einzeleinsätze. Dabei wird der Roboter direkt im Raum platziert und per Knopfdruck gestartet. Auf diese Weise ist es problemlos möglich, kurzfristig Reinigungsaufgaben außer der Reihe zu erledigen.

ÜBERZEUGEND IM LANGZEITBETRIEB

Es steht außer Frage, dass Saugroboter im Profisektor äußerst beansprucht werden. Trotzdem sollen sie robust durch den Arbeitsalltag kommen und über einen beträchtlichen Zeitraum einwandfrei funktionieren. Diese Erwartung der Kunden erfüllen die Nexaros ohne Wenn und Aber. Dr. Henning Hayn gibt Auskunft zum Thema Wartung: „Selbstverständlich hängt es von der Häufigkeit der Nutzung und der Beschaffenheit der Böden ab, wie oft unsere Maschinen gewartet werden müssen und ein Austausch der besonders strapazierten Verschleißteile erforderlich ist. Wir rechnen im Schnitt mit einem jährlichen Wechsel von Filter und Hauptbürste sowie einem Verbrauch von vier Seitenbürsten in zwölf Monaten. Die Walzen müssen erfahrungsgemäß alle zwei Jahre, die Räder alle vier Jahre ersetzt werden.“ Bei Anschaffung und Finanzierung haben Kunden die Wahl zwischen Kauf oder Leasing ohne Kapitalbindung. In einem persönlichen Beratungsgespräch lässt sich jeweils

die Lösung finden, die den individuellen Bedürfnissen gerecht wird.

VOM START WEG GUT BETREUT

Wie die Nexaro Systeme genau funktionieren, erfahren Anwender direkt bei Nexaro oder vor Ort bei dem jeweiligen Vertriebspartner des Wuppertaler Unternehmens. Neben einer Beratung können sich die künftigen Nutzer anhand von Unterstützung bei Installationen auch praktisch mit dem Umgang vertraut machen und lernen sämtliche Details über Technik, Prozesse und Handhabung der Roboter. „Natürlich steht unser Nexaro Team insbesondere in der Anfangsphase mit Rat und Tat zur Verfügung“, versichert Dr. Henning Hayn. „Sollten sich Schwierigkeiten ergeben, dann sind unsere Fachleute schnell zur Stelle, um die Sache zu klären.“

TEXT: BRIGITTE WALDENS

FOTOS: NEXARO GMBH

Der innovative Cobic-Ansatz macht Nexaro zu einem einzigartigen, skalierbaren Angebot in der Kompaktklasse für die gewerbliche Gebäudereinigung.

NEXARO GMBH
Blombacher Bach 3
42287 Wuppertal
Fon 0202 / 5647979
Mail: nfo@nexaro.com
Web: <https://nexaro.com>

Neue Hürden im Gesundheitssystem

DR. JUR. CAN ANSAY ÄUßERT SICH DAZU, WARUM KI UND TELEMEDIZIN JETZT WICHTIG WERDEN

„Deutschland hat zu wenig Arztzeit. Trotzdem diskutieren wir darüber, noch mehr Menschen für Krankschreibungen in die Praxen zu schicken. Für mich ist das der falsche Weg. **Wer Arztzeit für Atteste und standardisierbare Routinefälle bindet, verschärft ein Problem, das längst offensichtlich ist.** Rund eine Milliarde Arzt-Patienten-Kontakte gibt es jedes Jahr in der ambulanten Versorgung. Gleichzeitig verbringen Ärzt:innen und Psychotherapeut:innen einen erheblichen Teil ihrer Arbeitszeit mit Bürokratie. Hinzu kommt der demografische Druck: Viele Hausärzt:innen stehen in den kommenden Jahren vor dem Ruhestand. Die entscheidende Frage lautet deshalb nicht, wie wir noch mehr Arztkontakte schaffen, sondern, wie wir Patient:innen sinnvoll durch ein System steuern, in dem medizinische Kapazitäten immer knapper werden. Die Debatte über die Abschaffung der telefonischen Krankschreibung zeigt, wie falsch die Prioritäten aufseiten der Politik gesetzt werden. **Der Anteil von telefonischen Krankschreibungen an allen Arbeitsunfähigkeitsfällen liegt lediglich bei rund einem Prozent.** Trotzdem wird sie behandelt, als sei sie eine zentrale Ursache hoher Krankenstände. Wir brauchen deshalb einen Paradigmenwechsel– nicht als Schlagwort, sondern als Strukturprinzip. Genau hier können Telemedizin und Künstliche Intelligenz einen Unterschied machen. KI ersetzt keine Ärzt:in. Sie kann aber dafür sorgen, dass Patient:innen früher an der richtigen Stelle im System ankommen. Symptome lassen sich strukturiert erfassen, Risikofaktoren abfragen und Ausschlusskriterien konsequent prüfen. Sobald Warnzeichen auftreten oder eine digitale Behandlung nicht ausreicht, übernehmen Ärzt:innen. Digitale Versorgung bedeutet damit nicht weniger Medizin, sondern eine bessere Steuerung knapper medizinischer Ressourcen. Dass das funktioniert, ist längst mehr als eine Theorie. **Seit 2018 wurden über unsere digitalen Angebote mehr als drei Millionen Behandlungen für mehr als eine Million Patient:innen durchgeführt.** Gleichzeitig setzen wir auf Mechanismen gegen Missbrauch, etwa durch Begrenzungen der Nutzungshäufigkeit. Die Medizin der Zukunft beginnt deshalb nicht mit der Frage, wann der nächste freie Arzttermin ist. Sie beginnt mit



Foto: Cherie Birkner

DR. JUR. CAN ANSAY IST GRÜNDER UND CEO VON DRANSAY.COM SOWIE PIONIER DER DIGITALEN GESUNDHEITSVERSORGUNG. SEIT 2018 ENTWICKELT ER TELEMEDIZINISCHE LÖSUNGEN MIT DEM ZIEL, MEDIZINISCHE VERSORGUNG EINFACHER, SCHNELLER UND PATIENTENORIENTierter ZU GESTALTEN

der Frage, welcher Versorgungsschritt für die einzelnen Patient:innen sinnvoll ist. Digitalisierung heißt nicht, das bestehende System lediglich zu elektrifizieren. In ihrem Kontext müssen Zugang, Steuerung und Prozesse verändert werden. Dafür benötigen wir Mut, um Versorgung neu zu denken. **Deutschland braucht kein Zurück ins Wartezimmer. Deutschland braucht ein Systemupdate.“**

ESRS E4: ANFORDERUNGEN DER BIODIVERSITÄTSBERICHT- ERSTATTUNG

Die Europäische Kommission hat die überarbeiteten European Sustainability Reporting Standards (ESRS) verabschiedet. Ziel der Überarbeitung ist es, die Nachhaltigkeitsberichterstattung deutlich zu vereinfachen und Unternehmen spürbar zu entlasten. Durch die Reduzierung der verpflichtenden Datenpunkte und klarere Vorgaben sollen die Berichtsanforderungen praxisnäher und effizienter umgesetzt werden. Die neuen Standards befinden sich derzeit im Prüfverfahren des Europäischen Parlaments und des Rates der Europäischen Union. Nachdem wir bereits die Änderungen des gesamten ESRS-Standardpakets (ESRS Set 1) sowie die



Neuerungen der Standards ESRS 2, ESRS E1, ESRS E2 und ESRS E3 vorgestellt haben, widmen wir uns nun dem Umweltstandard ESRS E4. Der ESRS E4 (Biodiversity and Ecosystems) ist Teil der europäischen Nachhaltigkeitsberichterstattung im

Rahmen der CSRD und legt fest, wie Unternehmen über ihre Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosysteme berichten müssen. Im Fokus stehen wesentliche Auswirkungen auf Natur und Artenvielfalt, etwa durch Treiber von Biodiversitätsverlust und Ökosystemdegradierung, sowie Abhängigkeiten von Ökosystemleistungen. Da Biodiversität stark vom Standort und der Wertschöpfungskette abhängt, betrachtet der Standard insbesondere die damit verbundenen Risiken und Chancen sowie deren strategische Steuerung.

Unternehmen müssen darüber hinaus relevante Strategien, Maßnahmen, Ziele und Kennzahlen offenlegen – einschließlich einer möglichen Biodiversitäts-Transition-Planung, sofern dies relevant ist. Die überarbeitete Fassung vereinfacht die Berichtspflichten und

ATN D'AVOINE TEUBLER NEU
RECHTSANWÄLTE

Alle Infos und Kontaktmöglichkeiten unter:
atn-ra.de/zukunft



Unternehmen von heute ...

... brauchen eine Rechtsberatung von morgen.

Wer in unserer schnelllebigen Welt Erfolg haben möchte, muss auf dem neuesten Stand der Dinge sein – und das gilt für Unternehmen und für die begleitende Rechtsberatung.

Mit uns gehen Sie hier auf Nummer sicher – egal, ob Sie Ihr Unternehmen restrukturieren möchten oder eine professionelle Unterstützung in den Bereichen Arbeitsrecht, Handelsrecht, Steuerrecht oder Bankrecht benötigen.

ATN – zuverlässig, engagiert, kompetent.



stärkt den Fokus auf wesentliche Informationen.

Die wichtigsten Inhalte auf einen Blick

- **Standortbezug & „wo wirken wir?“**
E4 ist besonders „geo-sensitiv“: Häufig entscheidet die Nähe zu sensiblen Gebieten/Ökosystemen, ob Biodiversität wesentlich ist und wie stark zu differenzieren ist.

- **Transition Plan/strategische Einbindung**

Wenn Biodiversität wesentlich ist, geht es um die Frage: Wie sind Strategie und Geschäftsmodell darauf ausgerichtet, Schäden zu vermeiden und ggf. Wiederherstellung zu unterstützen? (Set 1 enthält hierzu eigene DRs, der Entwurf führt dies als Transition-Plan-Element fort.)

- **Policies, Maßnahmen & Ressourcen**

Konkrete Programme können z. B. Landnutzungs-/Beschaffungsstandards, Eingriffs-/Ausgleichslogik, Lieferkettenanforderungen, Renaturierungs- oder Schutzmaßnahmen umfassen.

- **Ziele & Impact-Kennzahlen**

E4 verlangt nachvollziehbare Ziele und Impact-Metriken zur Veränderung von Biodiversität/Ökosystemen.

Was ist neu im aktualisierten Standard?

- **Vereinfachte Berichterstattung:** Weniger Datenpunkte und ein stärkerer Wesentlichkeits-Filter bringen Erleichterungen in der Berichtspflicht.

- **Klarere Vorgaben:** Die Anforderungen sind verständlicher formuliert – das macht die Berichte lesbarer und nachvollziehbarer.

- **Fokus auf relevante Themen:** Bei den nicht-klimabezogenen Umweltstandards (also u. a. E2–E5) kommt es zu einer strukturellen Entlastung über den ESRS 2, da z. B. finanzielle Effekte stärker zentral in ESRS 2 gebündelt werden.

Praxisrelevanz

Biodiversität entwickelt sich zunehmend zu einem strategischen Thema für Unternehmen. Lieferketten, Standorte und der Zugang zu natürlichen



Ressourcen können durch Biodiversitäts- und Ökosystemrisiken beeinflusst werden – etwa durch Anforderungen an Genehmigungen, Landnutzung, Rohstoffverfügbarkeit sowie Reputations- und Rechtsrisiken. Ein strukturierter Umgang mit den Anforderungen des ESRS E4 unterstützt Unternehmen dabei, diese Auswirkungen, Abhängigkeiten und Risiken transparent darzustellen und gezielt zu steuern. (Quelle: Rinke Treuhand)

IST-BESTEuerung BEI DER UMSATZSTEUER

Der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Angehörige eines freien Berufs, die ihren Gewinn freiwillig durch Bilanzierung ermitteln, keinen Anspruch auf die umsatzsteuerliche Ist-Besteuerung (Besteuerung nach vereinnahmten Entgelten) gemäß § 20 Satz 1 Nr. 3 UStG haben. Der Zweck der Ist-Besteuerung besteht darin, den Verwaltungsaufwand für Steuerpflichtige zu reduzieren, indem die Anforderungen des Einkommensteuerrechts und des Umsatzsteuerrechts synchron behandelt werden. Wenn ein Steuerpflichtiger freiwillig eine komplexe Buchführung führt und seinen Gewinn durch einen Betriebsvermögensvergleich ermittelt, entfällt somit die Notwendigkeit vereinfachter verwaltungstechnischer Regelungen. Konsequenz: Die Ist-Besteuerung ist nicht anwendbar.

Dieses Urteil des BFH steht im Einklang mit seiner bisherigen Rechtsprechung, wonach die Möglichkeit der Ist-Besteuerung nur für Steuerpflichtige gilt, die ihren Gewinn auf Grundlage einer einfachen Einnahmen-Überschuss-Rechnung (EÜR) ermitteln, und nicht für Steuerpflichtige, die freiwillig einen Betriebsvermögensvergleich gemäß § 4 Abs. 1 EStG anwenden.

Diese Praxis der Finanzverwaltung ist rechtmäßig und bedeutet keine ungerechtfertigte Ungleichbehandlung zwischen Steuerpflichtigen. Zudem können sich Steuerpflichtige aus den Grundrechten keine zusätzlichen Ansprüche auf eine Ausweitung möglicherweise rechtswidriger Verwaltungspraktiken ableiten.

Fazit: Angehörige freier Berufe, die freiwillig ihren Gewinn durch Bilanzierung ermitteln, sind verpflichtet, bei der Umsatzsteuer die reguläre Soll-Besteuerung (Besteuerung nach vereinbarten Entgelten) anzuwenden.

(Quelle: Breidenbach-Gruppe (BDO Alliance))

WARUM ERP, DMS UND BUCHHALTUNG BESONDERS IM FOKUS STEHEN

ERP-System ist das Herzstück des Unternehmens. Ein ERP-System (Enterprise Resource Planning) verwaltet Aufträge, Lagerbestände, Einkauf, Produktion, Personalwesen und Finanzen – oft alles in einem. Ein erfolgreicher Angriff auf das ERP-System trifft das Unternehmen im Kern. **Praxisbeispiel:** Ein Fertigungsbetrieb wurde Opfer eines Ransomware-Angriffs. Das ERP-System ist verschlüsselt, die Produktion steht still. Wer kein aktuelles Backup hat und keinen Notfallplan, zahlt in jedem Fall: entweder das Lösegeld an die Erpresser oder die Kosten für die Wiederherstellung. Hinzu kommen möglicherweise Bußgelder wegen Meldepflichtverletzung. Die folgende Inhalt zeigt, welche Folgen sich aus NIS-2 für die ERP-Nutzung ergeben.

Thema: Zugriffsrechte konsequent verwalten

Was bedeutet das konkret im ERP?
Mitarbeitende dürfen im ERP nur auf die Daten/Funktionen zugreifen, die sie wirklich benötigen (Least Privilege).

Typische Maßnahmen

Rollen- und Berechtigungskonzepte, regelmäßige Rezertifizierung von Rechten, sauberes On-/Offboarding, privilegierte Konten streng kontrollieren



Thema: Schnittstellen absichern

Jede ERP-Anbindung an Drittsysteme (Kunden, Lieferanten, Banken, Logistik, BI) erhöht die Angriffsfläche.

Typische Maßnahmen

API-Gateways, starke Authentifizierung (z. B. OAuth2/mTLS), Least-Privilege auch für Schnittstellen-User/Service-Accounts, Logging/Monitoring, Netzwerksegmentierung

Thema: Updates und Patches

ERP-Schwachstellen müssen systematisch erkannt und geschlossen werden – „Patchen nach Bauchgefühl“ reicht nicht.

Typische Maßnahmen

Geregelter Patch-/Change-Prozess,

Test-/Staging-Umgebung, feste Wartungsfenster, Schwachstellenmanagement & Priorisierung, Nachweisführung (wer/was/wann gepatcht)

Thema: Cloud-ERP

Bei SaaS/Cloud-ERP müssen Verantwortlichkeiten, Sicherheitsleistungen und Melde-/Audit-Themen sauber geregelt sein.

Typische Maßnahmen

SLAs/AVV, klare Regelungen zu Security Controls, Incident-Meldung, Audit-/Nachweisrechten, Lieferkette und Subdienstleister prüfen

Thema: Notfallpläne

Wenn das ERP ausfällt (Cyberangriff, Cloud-Störung, Ransomware), muss der Betrieb weiterlaufen bzw. schnell wiederhergestellt werden können.

Typische Maßnahmen

Business-Continuity- und Wiederanlaufpläne, Backup-/Restore-Tests, definierte RTO/RPO, Notbetriebsprozesse (z. B. manuelle Auftragsabwicklung, Krisenkommunikation)

(Quelle: ERP-Blog für KMU)

LADUNG ZUR GESELLSCHAFTER-VERSAMMLUNG BEI MEHRFACH-GESCHÄFTSFÜHRERN

Der Bundesgerichtshof hat am 5.5.2026 wichtige Leitlinien für Kapitalgesellschaften aufgestellt, in denen dieselbe Person mehrere Gesellschaften als Geschäftsführer vertritt. Im Mittelpunkt standen die Wirksamkeit von Gesellschaftsbeschlüssen und die Vertretungsmacht beim Abschluss von Verträgen zwischen verbundenen Gesellschaften. Eine Kapitalgesellschaft führte ein Schiedsverfahren und schloss zur Finanzierung dieses Verfahrens einen Prozessfinanzierungsvertrag mit einer anderen Kapitalgesellschaft. Beide Ge-



RUNKEL

RECHTSANWÄLTE



//ERFAHRUNG. //ENGAGEMENT. //ERFOLG.

www.runkel-anwaelte.de





sellschaften wurden maßgeblich von derselben Person kontrolliert und vertreten. Die Zustimmung zu dem Vertrag beruhte auf einem Gesellschafterbeschluss. Später stellte sich jedoch heraus, dass eine in der Gesellschafterliste eingetragene Gesellschafterin nicht ordnungsgemäß zur Gesellschafterversammlung geladen worden war. Daraufhin wurde die Wirksamkeit des Beschlusses und des darauf gestützten Vertrags gerichtlich überprüft. Der Bundesgerichtshof stellte am 5.5.2026 klar, dass jede Gesellschaft eigenständig zur Gesellschafterversammlung zu laden ist. Die Übermittlung der Tagesordnung ohne die Einladung an die Gesellschaft ist für eine wirksame Ladung nicht ausreichend. Es genügt ferner nicht, dass ein alleiniger Geschäftsführer beider Gesellschaften die Einladung für eine andere von ihm vertretene Gesellschaft erhalten und dadurch Kenntnis von der Gesellschafterversammlung hat. Wird ein Gesellschafter nicht ordnungsgemäß geladen, kann dies zur Nichtigkeit der gefassten Beschlüsse führen. Darüber hinaus entschied der Bundesgerichtshof, dass gesellschaftsvertragliche Zustimmungsvorbehalte auch im Außenverhältnis Bedeutung erlangen können, wenn ein Vertrag mit einer Gesellschaft geschlossen wird, die von demselben Gesellschafter und Geschäftsführer beherrscht wird. Fehlt die erforderliche Zustimmung der Gesellschafterversammlung, mangelt es an der Vertretung im Außenverhältnis und der Vertrag kann schwebend unwirksam sein. Das Urteil verdeutlicht, dass Geschäftsführer in Unternehmen mit verflochtenen Beteiligungs und Geschäftsführungsstrukturen die formellen Anforderungen des Gesellschaftsrechts sorgfältig beachten müssen. Fehler bei Ladungen oder Zustimmungserfordernissen können noch Jahre später die Wirksamkeit wichtiger Verträge infrage stellen. (Quelle: HLB TREUMERKUR GmbH & Co. KG)



ERBSCHAFTSTEUER: MÜNDLICHE VERFAHREN VOR DEM BVERFG FÜR DEN 12. UND 13.10.2026 ANGESETZT

Die Erbschaftsteuer wird politisch kontrovers diskutiert. Einerseits wird die sehr umfangreiche Privilegierung der Übertragung von Unternehmensvermögen – so insbesondere bei sehr großen Vermögen – kritisiert, andererseits wird aber auch die Höhe der persönlichen Freibeträge für zu niedrig beanstandet. Die politische Diskussion ist auch schwierig, weil die Erbschaftsteuer den Bundesländern zusteht, die Bundesländer aber keine gemeinsame Linie im Hinblick auf mögliche Änderungen haben. Einen möglichen Anstoß für gesetzliche Änderungen könnten die beiden beim BVerfG anhängigen Verfahren bieten. Am 12. bzw. 13.10.2026 werden die beiden Verfahren vor dem BVerfG mündlich verhandelt. Mit Urteilen ist dann allerdings erst deutlich später zu rechnen. Beide Verfahren betreffen ganz unterschiedliche Fragen:

- Der Beschwerdeführer im unter dem Az. 1 BvR 804/22 geführten Verfahren ist Erbe seiner Tante. Im Nachlass befand sich ausschließlich Privatvermögen, u.a. ein Wertpapierdepot und Grundvermögen. Die Verfassungsbeschwerde betrifft nun die Frage, ob die erbschaft- und schenkungsteuerlichen Begünstigungen sowie bewertungsrechtlichen Regelungen beim Übergang betrieblichen Vermögens mit dem Grundgesetz vereinbar sind oder ob sie den Beschwerde-

führer, für dessen Erwerb von sonstigem, nicht begünstigtem Vermögen die genannten Normen nicht gelten, in verfassungsrechtlich zu beanstandender Weise benachteiligen.

– Im zweiten Verfahren (Normenkontrollverfahren mit dem Az. 1 BvF 1/23) hält die Antragstellerin – die Bayerische Staatsregierung – die Regelungen zur Bewertung von Grundbesitz, zu den persönlichen Freibeträgen sowie den Steuersätzen für formell verfassungswidrig. Dem Bund fehle die Gesetzgebungskompetenz. Die Regelungen über die persönlichen Freibeträge und die Steuersätze seien auch materiell verfassungswidrig, und zwar u.a. deshalb, weil der Gesetzgeber Freibeträge und Steuersätze nicht an die Preissteigerung der letzten Jahre angepasst habe. Die Freibeträge müssten außerdem das regional unterschiedliche Niveau der Immobilienpreise berücksichtigen. Handlungsempfehlung: Der Ausgang dieser beiden Verfahren ist völlig offen. Es herrscht aber Einigkeit darüber, dass die Vergünstigungen für die Übertragung von unternehmerischen Vermögen derzeit äußerst günstig sind und soweit Übertragungen auf die nächste Familiengeneration anstehen, sollten die bestehenden Regelungen genutzt werden.

(Quelle: RMB Bachtig Steuerberatungsgesellschaft mbH)

WAS IST NIS-2? T

NIS 2 steht für „Network and Information Security Directive 2“ und ist die zweite EU-Richtlinie zur Netz- und Informationssicherheit. Sie löst die erste NIS-Richtlinie aus dem Jahr 2016 ab und geht in vielerlei Hinsicht darüber hinaus: Es sind mehr Sektoren und Unternehmen betroffen, die Anforderungen sind höher und die Strafen sind empfindlicher. Die EU-Richtlinie ist im Januar 2023 in Kraft getreten. Mit dem NIS-2-Umsetzungs- und Cybersicherheitsstärkungsgesetz (NIS2UmsuCG) hat Deutschland sie in nationales Recht

überführt – mit Wirkung seit Dezember 2025. Das Ziel ist klar: ein einheitlich hohes Cybersicherheitsniveau in der gesamten EU – und zwar nicht nur in Ministerien oder DAX-Konzernen, sondern bis weit in den Mittelstand hinein.

Welche Unternehmen sind direkt betroffen?

NIS-2 unterscheidet zwischen zwei Kategorien direkt betroffener Unternehmen:

Wesentliche Einrichtungen (WE)

Hierbei handelt es sich um Unternehmen in besonders kritischen Sektoren wie Energie, Gesundheit, Trinkwasser, Verkehr oder digitale Infrastruktur. Für sie gelten die strengsten Auflagen und die höchsten Bußgelder – diese können bis zu zehn Millionen Euro oder zwei Prozent des weltweiten Jahresumsatzes betragen.

Wichtige Einrichtungen (bWE)

Hierunter fallen Unternehmen in weiteren relevanten Sektoren, darunter Chemie, Lebensmittel, Maschinenbau, Post- und Kurierdienste, digitale Dienste und mehr. Bußgelder können hier bis zu sieben Millionen Euro oder 1,4 Prozent des Jahresumsatzes betragen.

Wann ist ein KMU direkt betroffen?

Grundsätzlich gilt: Ein Unternehmen fällt unter NIS-2, wenn es in einem der 18 regulierten Sektoren tätig ist und mindestens 50 Mitarbeitende beschäftigt oder einen Jahresumsatz bzw. eine Jahresbilanzsumme von mehr als zehn Millionen Euro aufweist. In Ausnahmefällen können auch kleinere Unternehmen erfasst sein, beispielsweise wenn sie als einziger Anbieter eine kritische Dienstleistung erbringen.

Warum auch nicht betroffene KMU handeln sollten

Viele KMU-Geschäftsführer lesen die Schwellenwerte, stellen fest, dass sie darunter liegen, und lehnen sich zurück. Das kann jedoch ein teurer Irrtum sein. Der Kaskadeneffekt in der Lieferkette: Unternehmen, die der NIS-2-Richtlinie unterliegen, sind gesetzlich verpflichtet, Cybersicherheitsrisiken in ihrer gesamten Lieferkette zu managen. Das bedeutet: als Zulieferer, Dienstleister oder Softwarepartner für ein NIS-2-reguliertes Unternehmen arbeiten, werden diese Anforderungen vertraglich an Sie weitergegeben – ob Sie wollen oder nicht. Betroffen sind Automotive-Zulieferer, IT-Dienstleister, Logistikpartner oder Facility-Management-Anbieter, die geforderten Sicherheitsnachweise nicht erbringen kann, riskiert den Verlust von Aufträgen und Rahmenverträgen. (Quelle: ERP-Blog für KMU)



Wir stärken Stärken.

Prozessorientierte Führungs- und Organisationssysteme

Das F.E.E.[®]-Erfolgsrezept



Vorteile & Nutzen der winF.E.E.[®]

Mit der winF.E.E.[®] erhalten Sie ein Werkzeug, das einfach zu bedienen, übersichtlich und innovationsfördernd ist. Wir haben die Vorteile und den Nutzen für Sie in der nachfolgenden Grafik zusammengefasst.



01
Prozess-
beschrei-
bung

01
Alle wichtigen Prozesse Ihres Unternehmens sind einfach und klar beschrieben. Die entsprechenden Dokumente verwalten Sie strukturiert und übersichtlich.



02
Über-
nahme

02
Bestehende Dokumente und Formulare können Sie einfach in die winF.E.E.[®] Prozessgruppen übernehmen.



03
Doku-
mente

03
Mit der Volltextsuche haben Sie ein zusätzliches Instrument, um Dokumente schnell und einfach zu finden.



04
Volltext-
suche

04
Das integrierte Verbesserungstool ermöglicht es, Vorschläge von Mitarbeitenden zeitnah zu bearbeiten.



05
Verbesserungs-
Tool

05
Mit der Protokollfunktion und Aufgabenverwaltung haben Sie Termine, Tätigkeiten und Zuständigkeiten immer im Blick.



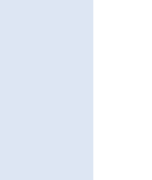
06
Aufgaben-
verwaltung

06
Die winF.E.E.[®] zeichnet automatisch den gesamten Lebenszyklus Ihrer Dokumente auf – von der Entstehung bis zur Archivierung.



07
Archiv

07
Sie können mit der winF.E.E.[®] umfassende Auswertungen vornehmen, beispielsweise nach Aufgaben, Rollen und Verantwortlichkeiten.



08
Auswertungen



service@akademie-educate.de
www.akademie-educate.de

Tel.: +49 202 2 54 50 06

ISO 9001
zertifiziert

A dramatic landscape photograph of a beach. In the foreground, the sand is rippled with shadows. In the middle ground, several shipping containers of various colors (blue, white, red, yellow) are scattered across the beach, some partially buried in the sand. The background shows a dark, stormy sky with heavy, dark clouds and patches of lighter clouds where sunlight is breaking through. The overall mood is dramatic and atmospheric.

Die Insel Juist – den Gezeiten unterlegen



EINE INSEL, DIE DEN TAKT VORGIBT: AUF JUIST BESTIMMEN EBBE UND FLUT, PFERDEKUTSCHEN UND FAHRRÄDER, WIND UND WEITE DEN ALLTAG. WER INS TÖWERLAND KOMMT, LÄSST DAS AUTO AUF DEM FESTLAND – UND MIT IHM EIN GUTES STÜCK HEKTIK. EINE OSTFRIESISCHE INSEL, DIE ENTSCHEUNIGT, OHNE LANGWEILIG ZU WERDEN.



Töwerland - Zauberland, stimmungsvoll zu jeder Jahreszeit.
(Foto Seite 42-43)

Das Seezeichen im Hafen begrüßt die Ankommenden.
(Foto oben)

Schon die Anreise nach Juist ist anders. Während auf vielen Inseln die Fähre einfach nach Fahrplan ablegt, muss man sich hier dem Rhythmus der Nordsee beugen. Der Wasserstand entscheidet, wann das Schiff den Hafen verlassen und wann es auf der Insel anlegen kann. Juist ist gezeitenabhängig und genau das ist vielleicht die erste Lektion in Sachen Entschleunigung.

Vom Hafen Norddeich-Mole geht es mit der großen Inselfähre rund 90 Minuten über die Nordsee. Je nach Wind und Wetter kann die Überfahrt auch länger dauern. Wer schneller auf der Insel sein möchte, nimmt eines der kleineren Schnellschiffe: Der Töwerland-Express startet im Osthafen, der Inselexpress im Hauptbereich von Norddeich-Mole. Rund 30 bis 45 Minuten dauert die Fahrt. Weil die Schnellschiffe weniger Tiefgang haben, können sie häufiger verkehren und die Zeit rund um das Hochwasser flexibler nutzen. Ganz unabhängig von den Gezeiten sind aber auch sie nicht. Und dann ist man da.

Der Hafen von Juist liegt mitten im Ort. Kein Bus wartet, kein Taxi hupt, kein Autokorso schiebt sich über die Straße. Stattdessen stehen Pferdekutschen bereit, Fahrräder werden beladen, Menschen schlendern mit Koffern über die Wege. Wer weiter in den westlichen Ortsteil Loog möchte, kann ebenfalls mit der Kutsche fahren.

WILLKOMMEN AUF JUIST, DEM „TÖWERLAND“.

Das ostfriesische Wort bedeutet Zauberland, und der Name ist erstaunlich passend. Juist ist gerade einmal etwa 17 Kilometer lang, an manchen Stellen nur rund 500 Meter breit. Rund 1.600 Menschen leben dauerhaft auf der Insel, gleichzeitig gibt es etwa 8.500 Gästebetten. Trotzdem wirkt Juist nicht wie ein Ort, der sich dem Tourismus unterordnet. Eher scheint es, als habe sich der Tourismus dem Rhythmus der Insel angepasst.

Das liegt nicht zuletzt daran, dass Juist autofrei ist. Lieferungen kommen per Pferdekutsche oder Lastenrad, Menschen sind zu Fuß, mit dem Fahrrad oder ebenfalls mit der Kutsche unterwegs. Autos bleiben weitgehend draußen. Ausnahmen gibt es dort, wo sie gebraucht werden: Ärzte und Rettungsdienste müssen mobil sein, auch am Flugplatz gibt es Fahrzeuge. Post und Polizei sind mit Elektro-Quad oder E-Karre unterwegs.

Was zunächst wie eine organisatorische Besonderheit klingt, verändert tatsächlich das gesamte Lebensgefühl. Es ist stiller. Man hört das Klappern von Hufen auf dem Pflaster, das Surren von Fahrradreifen, den Wind und das Meer.

EINE INSEL, DIE DEN EIGENEN RHYTHMUS ZURÜCKGIBT

Vielleicht ist das die größte Qualität eines Urlaubs auf Juist: Man muss hier erstaunlich wenig tun. Kein Sightseeing-Marathon, keine Liste mit zehn Programmpunkten für einen einzigen Tag. Der Strand ist da. Das Meer ist da. Das Watt ist da. Und der Wind erledigt den Rest. Juist ist offizielles Nordseeheilbad und als Thailasso-Region zertifiziert. Das passt zu einer In-



sel, deren wichtigstes Angebot die Natur selbst ist. Die frische Nordseeluft, das Meerwasser, das Klima und die Bewegung draußen gehören hier ganz selbstverständlich zum Urlaub. Detox muss auf Juist nicht als Wellnessprogramm inszeniert werden. Ein langer Spaziergang am Strand reicht.

Dass sich Juist so konsequent der Entschleunigung verschrieben hat, zeigt sich sogar im Bauwesen. Während der Saison sind lautere Bauarbeiten nicht erlaubt, soweit sie bestimmte Lärmgrenzen überschreiten. Die Ruhe der Gäste soll geschützt werden, und wird damit selbst zum Teil des Urlaubserlebnisses.

DER STRAND GEHÖRT ALLEN

Wer zum ersten Mal den breiten Juister Sandstrand sieht, versteht schnell, warum die Insel gern als eine der schönsten Sandbänke der Welt bezeichnet wird. Im Sommer stehen Strandkörbe und Strandzelte im Sand, Kinder buddeln, Familien baden, andere liegen mit einem Buch

im Windschatten. Doch selbst an belebteren Tagen findet sich ein Stück Strand, an dem man den Blick weit über die Nordsee schweifen lassen kann.

Die Strandpromenade bietet eine gute Möglichkeit, die Küste auch dann zu erleben, wenn der Wind kräftiger weht. Und kräftig wehen kann er auf Juist. Die Insel liegt dem Wetter offen gegenüber. Wolken ziehen über den Himmel, das Licht verändert sich innerhalb weniger Minuten, die See ist mal glatt, mal temperamentvoll.

Wer sich darauf einlässt, bekommt genau das, was viele Menschen im Urlaub suchen, aber selten finden: Weite. Juist ist kein Ort für Menschen, die ständig etwas konsumieren müssen. Es ist ein Ort für Menschen, die wieder etwas wahrnehmen möchten.

SPAZIERGANG AUF DEM MEERESGRUND

Besonders intensiv wird dieses Naturerlebnis im Wattenmeer. Juist liegt im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer, das zum UNESCO-

Satte Farben, friedliche Stille, Harmonie für Geist und Seele.... und Pferde. (Foto oben)



Yoga am Strand - den Blick auf den Horizont gerichtet.
(Foto oben)

Weltnaturerbe gehört. Der Lebensraum zwischen Land und Meer zählt zu den außergewöhnlichsten Naturräumen Europas. Bei Ebbe zieht sich das Wasser zurück und gibt den Meeresboden frei. Was eben noch Meeresfläche war, wird zur Landschaft aus Prielen, Schlick, Sand und Muscheln.

Es gibt verschiedene geführte Wattwanderungen. Sie reichen vom einstündigen „Schnupper-Watt“ bis zum zweistündigen „Spaziergang auf dem Meeresgrund“. Dabei geht es nicht nur darum, barfuß durch den Schlick zu laufen. Die Führungen vermitteln Wissen über einen Lebensraum, der auf den ersten Blick unscheinbar wirkt, tatsächlich aber voller Leben steckt.

Besonders reizvoll ist die Führung „Stille im Watt“. Zunächst wird bewusst geschwiegen. Keine Erklärungen, keine Fragen, kein Small-talk. Nur Wind, Wasser, Schritte und die eigenen Gedanken. Erst anschließend wird das Erlebte fachlich eingeordnet.

Das Wattenmeer beherbergt eine beeindruckende Artenvielfalt. Viele Vögel nutzen die Wattflächen als Rast- und Nahrungsgebiet, während sich unter der Oberfläche zahlreiche kleine Le-

bewesen verbergen. Auf Juist werden die sogenannten „Small Five“ des Wattenmeeres zu Botschaftern dieser einzigartigen Landschaft.

VOM WASSERTURM BIS ZUM HAMMERSEE

So sehr die Natur das eigentliche Wahrzeichen von Juist ist, einige Sehenswürdigkeiten sollte man sich dennoch nicht entgehen lassen. Da ist zunächst das Seezeichen im Hafen. Für viele Besucher ist es der erste richtige Juist-Moment: Man kommt an, sieht das Wasser, die Kutschen und das Seezeichen – und plötzlich ist klar, dass der Alltag ein gutes Stück entfernt liegt. Nicht weit davon entfernt erhebt sich der Wasserturm, von den Insulanern „Doornkatbuddel“ genannt. Er gehört zu den markanten Bauwerken der Insel und ist aus dem Ortsbild nicht wegzudenken. Wer es ruhiger mag, sollte sich ins Wäldchen zurückziehen. Der kleine, verwunschene Wald ist ein Kontrast zur offenen Weite der Dünen und des Strandes. Hier ist der Wind weniger präsent, die Wege führen durchs Grüne und für ein paar Minuten fühlt sich Juist beinahe wie eine andere Insel an. Eine weitere Besonderheit ist der Hammersee. Der größte Süßwassersee der ostfriesischen Inseln liegt mitten in der Landschaft und bildet einen bemerkenswerten Gegenpol zur allgegenwärtigen Nordsee. Dann gibt es die „Bill“, das riesige Billriff im Westen der Insel, das die Juister mit einem Augenzwinkern auch als „Pobacke der Insel“ bezeichnen. Wer mit dem Fahrrad unterwegs ist, sollte Zeit für diesen Teil der Insel einplanen.

Ganz im Osten liegt mit dem Kalfamer der jüngste Teil Juists. Hier zeigt sich besonders eindrucksvoll, dass Inseln keine statischen Gebilde sind. Sand wird abgetragen, an anderer Stelle wieder angespült, Dünen wandern, Land entsteht und verschwindet. Die Nordsee ist nicht nur Kulisse – sie gestaltet die Insel fortwährend neu.

WINDHARFE UND FLUGPLATZ

Wer Juist zu Fuß oder mit dem Fahrrad erkundet, entdeckt immer wieder Orte, an denen Natur und Kultur ineinandergreifen. Der Otto-Leege-Pfad gehört dazu. Windharfe, Klangschale

und Aussichtsplattformen machen den Weg zu einem Erlebnis für Augen und Ohren. Gerade hier wird deutlich, wie sehr Juist mit den Elementen arbeitet. Der Wind ist nicht nur Wetter. Er wird zum Instrument.

Auch ein Besuch am Flugplatz gehört für viele Inselgäste zum Juist-Erlebnis. Besonders für Kinder und Planespotter ist es spannend, die kleinen Flugzeuge bei Start und Landung zu beobachten.

Mitten im Ort liegt der Januspark, die grüne Lunge von Juist, offiziell Janusplatz genannt. Und wer sich für die Geschichte der Insel interessiert, sollte einen Blick auf das Haus Siebje werfen, ein altes Insulanerhaus, das vom früheren Leben auf Juist erzählt.

EIN URLAUB OHNE AUTOSTRESS

Was Juist dabei von vielen anderen Ferieninseln unterscheidet, ist nicht eine einzelne Attraktion. Es ist die Summe der kleinen Unterschiede. Die Kutsche ersetzt den Lieferwagen. Das Fahrrad ersetzt den Bus. Der Gezeitenkalender ersetzt den minutengenauen Fahrplan. Und manchmal ersetzt ein Spaziergang einfach das gesamte Tagesprogramm.

WENN DER TAG NACH EBBE UND FLUT BEGINNT

Auf dem Festland schauen wir auf die Uhr. Auf Juist schaut man zusätzlich auf das Wasser. Wann kommt die Fähre? Wann können Waren angeliefert werden? Wann ist die nächste Wattwanderung möglich? Wann zeigt sich der Meeresboden? Vieles richtet sich nach Ebbe und Flut. Die Gezeiten sind hier keine abstrakte Naturerscheinung, sondern bestimmen den Alltag. Beinahe das ganze Jahr über gibt es kostenlose Konzerte, Veranstaltungen, Sportangebote und Programme für Kinder. Damit bleibt Juist auch außerhalb des klassischen Strandurlaubs lebendig. Wer möchte, kann an einer Veranstaltung teilnehmen. Wer nicht möchte, geht eben zum Strand. Viele Juist-Gäste kommen wieder. Manche seit Jahren, manche seit Generationen. Die Insel wird zur Familientradition, zum Ort der ersten Sandburgen, der langen Sommerabende



Der Strand von Juist - eine der schönsten Sandbänke der Welt. (Foto oben)

und der Spaziergänge, die irgendwann zur festen Erinnerung gehören. Vielleicht erklärt das den zweiten Spitznamen der Insel: „Freundschaft fürs Leben“. Denn Juist ist eine Insel, die man nicht unbedingt beim ersten Besuch vollständig erobert. Eher ist es umgekehrt: Sie wird einem vertraut. Man kennt irgendwann die Lieblingsbank, den Weg durch die Dünen, den Blick aufs Meer. Man weiß, wo man morgens den Wind am besten spürt und wo man abends noch einen besonders weiten Himmel sieht.

Und dann passiert etwas, das auf Urlaubsreisen selten geworden ist: Man fühlt sich nicht mehr wie ein Besucher. Das Wattenmeer. Der Strand. Die Dünen. Der Wind. Das Fahrrad. Die Kutsche. Das Warten auf die Fähre. Und die Erkenntnis, dass man manchmal gar nicht weit reisen muss, um weit weg zu sein. Vielleicht liegt darin das eigentliche Geheimnis des Töwerlands.

Die Insel Juist – eine Freundschaft fürs Leben.

TEXT: KATJA WEINHEIMER

FOTOS: KATJA WEINHEIMER, KURVERWALTUNG JUIST

INSOLVENZEN

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 32623 eingetragenen Der Fahrdienst GmbH, Hahnerberger Str. 265, 42349 Wuppertal, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Suleyman Büyü, Schafbrücke 14, 42283 Wuppertal ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 21.07.2026, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 02.01.2026 bei Gericht eingegangenen Antrags einer Gläubigerin. Zugleich werden die Verfahren 509 IN 1/26 und 509 IN 40/26 und 509 IN 61/26 unter Führung des zuerst genannten miteinander verbunden (§ 4 InsO, § 147 ZPO). Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Andreas Schoß, Turmhof 15, 42103 Wuppertal, Telefon: 0202/49370-0.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter HRB 38277 eingetragenen JAM-Automation GmbH, gegründet am 19.12.2001, Albert-Einstein-Str. 6, 42477 Radevormwald, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Jörg Demtröder, c/o Demtröder Management GmbH,

Feuerbachstr. 12a, 42719 Solingen. Geschäftszweig: Das Engineering und der Service im Bereich Automation ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 31.07.2026, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 04.05.2026 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Dr. Marc d'Avoine, Bembergstr. 2-4, 42103 Wuppertal, Gläubigerinformationssystem: www.atn-ra.de.

Über das Vermögen des im Vereinsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter VR 3307 eingetragenen Verein Ita Wegman Bildungszentrum eV, Am Kriegermal 3a, 42399 Wuppertal, gesetzlich vertreten durch den Vorstand Frau Sabine Faßbender, Theresiastr. 20, 50354 Hürth. Geschäftszweig: Zweck des Vereins ist die Förderung von Bildung und Erziehung, Volks- und Berufsbildung ist wegen drohender Zahlungsunfähigkeit, am 01.08.2026, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 27.05.2026 bei Gericht eingegangenen Antrags des Schuldners. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsan-

walt Norbert Schrader, Brillerstraße 181, 42105 Wuppertal, Telefon: 0202 / 51 55 22 75, Fax: 0202 / 51 98 20 77.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 36084 eingetragenen Urban Vision Projekts GmbH, Zeughausstr. 63, 42287 Wuppertal, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Björn Schumacher, Friedrich-Ebert-Str. 173, 42117 Wuppertal. Geschäftszweig: Die Projektentwicklung von Immobilien ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 30.07.2026, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 22.04.2026 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zur Insolvenzverwalterin wird ernannt Rechtsanwältin Marion Rodine, Friedrich-Ebert-Str. 146, 42117 Wuppertal, Telefon: 0202 - 30 20 71, Fax: 0202 311496.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 33704 eingetragenen Taxi Ruf Wuppertal GmbH, Friedrich-Engels-Allee 261, 42285 Wuppertal, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Dara

Abduljabbar Tahir, Friedrich-Engels-Allee 261, 42285 Wuppertal ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 24.07.2026, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 18.11.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags einer Gläubigerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Simon Beck Schäfer, Kurze Straße 1, 40213 Düsseldorf, Telefon: 0211/200 501 0, Fax: 0211/200 501 55.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 31850 eingetragenen Ademaj Baugesellschaft mbH, gegründet am 29.04.2021, Friedrich-Ebert-Str. 107, 42117 Wuppertal, gesetzlich vertreten durch die Geschäftsführerin Frau Albina Ademaj, Pfalzgrafenstr. 43, 42119 Wuppertal. Geschäftszweig: Bauunternehmung ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 23.07.2026, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 24.10.2024 bei Gericht eingegangenen Antrags einer Gläubigerin sowie eines am 23.04.2025 eingegangenen Antrags einer weiteren Gläubigerin. Zugleich werden die Verfahren 504 IN 249/24 und 504

Unser Service für Sie:

- ✓ AU / HU
- ✓ Unfälle: Karosserie- & Lackschäden
- ✓ Räderwechsel
- ✓ Ersatzwagen
- ✓ Klima Check
- ✓ Inspektion nach Herstellervorgaben (Die Garantie bleibt erhalten)

Fair. Schnell. Kompetent.

Telefon
0202 43 23 42

Öffnungszeiten:
Mo. - Do: 8.00 - 18.00 Uhr
Fr: 8.00 - 16.30 Uhr
Sa: 9.00 - 13.00 Uhr

www.autoservicecenter.org
Steinbeck 37
42119 Wuppertal - Elberfeld

IN 91/25 unter Führung des zuerst genannten miteinander verbunden (§ 4 InsO, § 147 ZPO). Zur Insolvenzverwalterin wird ernannt Rechtsanwältin Ulrike Schraad, Turmhof 15, 42103 Wuppertal, Telefon: 0202 /493 700.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 30915 eingetragenen Friedrich Baupartner Ratingen GmbH, gegründet am 03.07.2020, Konradswüste 15, 42289 Wuppertal, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Ernst-Joachim Friedrich, Konradswüste 15, 42289 Wuppertal ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 05.08.2026, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 08.06.2026 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zur Insolvenzverwalterin wird ernannt Rechtsanwältin Marion Rodine, Friedrich-Ebert-Str. 146, 42117 Wuppertal, Telefon: 0202 - 30 20 71.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRA 24698 eingetragenen Friedrich Projektmanagement GmbH & Co. KG, Konradswüste 15, 42289

Wuppertal, gesetzlich vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin, die im Handelsregister des Amtsgerichts unter HRA eingetragene Friedrich Beteiligungs GmbH GmbH & Co. KG, Konradswüste 15, 42289 Wuppertal, diese vertreten durch den Geschäftsführer

verfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 01.06.2026 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zur Insolvenzverwalterin wird ernannt Rechtsanwältin Dr. Ruth Rigol, Mankhauser Str. 7A, 42699 Solingen, Telefon: 0212/221720, Fax: 0212/2217218.

Über das Vermögen der Frau Christiana Ashong, geboren am 25.02.1972, Anilinstr. 4, 42115 Wuppertal ist wegen Zahlungsunfähigkeit, am 25.08.2026, um 16:49 Uhr das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 07.07.2026 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zur Insolvenzverwalterin wird ernannt Rechtsanwältin Ulrike Schraad, Turmhof 15, 42103 Wuppertal, Telefon: 0202 /493 700.

Über das Vermögen der im Register des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 35481 eingetragenen Knabberholz Manufaktur UG (haftungsbeschränkt), c/o Gründelle 16, 42555 Velbert, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Sebastian Danz, jetzt Pappas, Gründelle 16, 42555 Velbert ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 10.08.2026, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 29.04.2026 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Dr. Holger-René Bruckhoff, Grünstraße 5-7, 42551 Velbert, Telefon: 02051 40516510, Fax: 02051 40516511.

educate.nrw

Herrn Ernst-Joachim Friedrich, Konradswüste 15, 42289 Wuppertal, ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 08.08.2026, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 08.06.2026 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zur Insolvenzverwalterin wird ernannt Rechtsanwältin Marion Rodine, Friedrich-Ebert-Str. 146, 42117 Wuppertal, Telefon: 0202 - 30 20 71.

Über das Vermögen der Mija GmbH, Stahlstr. 6, 42655 Solingen, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Daniel Linder, Stahlstraße 6, 42655 Solingen ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 05.08.2026, das Insolven-

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 26396 eingetragenen sooi GmbH, Hofaue 63, 42103 Wuppertal, gesetzlich vertreten durch die Geschäftsführer Herrn Marc Gruber-Laux und Herrn Arndt Johannes ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 28.08.2026, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 26.06.2026 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Dr. Jens Schmidt, Friedrich-Ebert-Str. 146, 42117 Wuppertal. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 09.10.2026 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzu-

WERBEN HilFT VERKAUFEN!

Probieren Sie es an dieser Stelle einmal aus.

Weitere Infos erhalten Sie bei uns:

Tel.: 02191 / 50 663

info@bvg-menzel.de

www.bvg-menzel.de



BERGISCHE

VERLAGSGESELLSCHAFT MENZEL

GMBH & CO. KG



125 JAHRE-HEIZOEL-VORST

Deutscher Ring 69 • 42327 Wuppertal • Telefon 744035

Wir unterstützen Sie!



TREUMERKUR

Wirtschaftsprüfung | Steuerberatung
Unternehmensberatung

Im Oktober 2026



Foto: Shutterstock

TITELTHEMA: MENTALE STÄRKE

MEHR GESUNDHEIT AM ARBEITSPALATZ

SERIE: ABENTEUER GRÜNDEN

HEUTE GRÜNDEN, MORGEN GESTALTEN

NAMEN UND NACHRICHTEN

ERFOLGREICH BERGISCH

SERVICE

STEUERN, RECHT, VERSICHERUNGEN



Foto: Shutterstock

FÜR SIE UNTERWEGS: ALBANIEN

TERRA DELLE AQUILE - DAS LAND DER ADLER

IMPRESSUM



Herausgeber und Eigentümer:
Bergische Verlagsgesellschaft
Menzel GmbH & Co. KG

Gertenbachstraße 20
42899 Remscheid
Fon 02191 50663
Fax 02191 54598
Mail info@bvg-menzel.de
Net www.bvg-menzel.de
Net www.der-bergische-unternehmer.de

VERLAG:

Bergische Verlagsgesellschaft
Menzel GmbH & Co. KG
Katja Weinheimer
Fon 02191 5658170
Fax 02191 54598
Mail katja.weinheimer@bvg-menzel.de
Mail info@bvg-menzel.de

REDAKTION:

Katja Weinheimer (verantwortlich)
Brigitte Waldens
Fon 02191 50663
Fax 02191 54598
Mail redaktion@bvg-menzel.de

MARKETING, KONZEPTION/LAYOUT:

Eduardo Rahmani
Fon 02191 5658298
Fax 02191 54598
Mail eduardo.rahmani@bvg-menzel.de

ANZEIGENLEITUNG:

Manfred Lindner
Fon 02191 50663
Fax 02191 54598
Mail anzeigen@bvg-menzel.de
Preisliste Nr. 10, ab 1. Januar 2026

DRUCK:

D+L Printpartner GmbH Bocholt

Der Inhalt dieses Magazins wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen dennoch keine Haftung für Druckfehler. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die des Verlags wieder. Bezugspreis im Jahresabonnement beträgt 25.00 €.



Qualität verbindet.

Die D+L Mediengruppe ist seit über 40 Jahren als Full-Service-Dienstleister für Printmedien am Markt.



IHRE DRUCKEREI IN NRW

Hier mehr erfahren!



D+L Printpartner GmbH
Schlavenhorst 10 | 46395 Bocholt
(02871) 24 66-0





Zeitlose Möbel nach Maß, Schweizer Qualität.
USM entwickelt sich mit Ihnen – über Generationen.

usm.com



lechner + hayn Büroeinrichtung
Uellendahlerstraße 447, 42109 Wuppertal
Tel.+49 202-519876-70
info@lechner-hayn.de, www.lechner-hayn.com